



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Uni Kunst Kultur

SoSe 2016

wissen • leben
WWU Münster

Impressum

Herausgegeben von der Rektorin der
Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Verantwortlich für den Inhalt:



Kulturbüro der Universität Münster

Leitung: Christine Thieleke

Schlossplatz 6

48149 Münster

Tel.: (+49) 0251 / 83-32861

Fax : (+49) 0251 / 83-22334

E-Mail: kultur@uni-muenster.de

www.uni-muenster.de/kuk

Redaktion: Brigitte Nussbaum, Anne-Kathrin Seebeck, Laura Hinz

Satz & Layout: Vanessa Dartmann

Umschlaggestaltung: Laura Hinz

Druck: Druckhaus Tecklenborg

UniKunstKultur erscheint zu Anfang eines jeden Semesters

Auflage: 5.000 Exemplare

53. Ausgabe

Redaktionsschluss der Ausgabe Wintersemester 2016/2017:

01. August 2016

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dem UniKunstKultur-Heft meist nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind bei Berufsbezeichnungen und Substantiven beide Geschlechter gemeint.

Uni Kunst Kultur

SoSe 2016

Aktuell

- 04 | Skulpturprojekte 2017. Ein Interview mit den Kuratorinnen Britta Peters und Dr. Marianne Wagner
- 11 | Slow Fashion – eine unerlässliche Veränderung
- 15 | Neue Veranstaltungsreihe: Die Vorleser

Portrait

- 16 | Offen für alle: Die Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde bietet Raum für ein vielfältiges Kulturprogramm
- 20 | Den Wahnsinn kuratieren – eine Modeerscheinung (auch wir machen mit!)
- 26 | Das Unsichtbare, das das Sichtbare strahlen lässt

Kunst & Raum

- 32 | Sammler der Sammlungen: Zentrale Kustodie an der WWU
- 38 | Kunst als Redeanlass

Kulturkalender

- 45 | Ausstellungen & Führungen, Musik & Konzerte, Bühne & Theater, Vorträge & Lesungen

Kulturatlas

- 61 | WWU-Kulturguppen im Überblick

Vorwort der Rektorin

Liebe Kulturfreundinnen und Kulturfreunde,

es wird in den einschlägigen Kreisen, wie ich unlängst hörte, als das „Wunder von Münster“ bezeichnet: Die WWU hat eine zentrale Kustodie. Wofür „leisten“ wir uns diesen „Luxus“?! Die WWU ist eine Traditions-Universität. Und wie das in einem Haushalt so ist, der sich über mehrere hundert Jahre erweitert, teilweise umzieht, in dem alte Dinge behalten und vererbt, neue Dinge angeschafft werden, verfügen auch wir über eine beachtliche Sammlung zahlreicher kleiner und großer Schätze. Einige stellen wir bereits erfolgreich in Museen aus, die auch der Öffentlichkeit zugänglich sind. Andere sind sogenannte Kunst am Bau oder auch einfach in Archiven verstaut. Mit Herrn Dr. Eckard Kluth hat die WWU nun endlich einen Experten, der unsere Schätze katalogisiert, in verschiedenen Veranstaltungsformaten zugänglich macht und jedem Universitätsmitglied mit fachkundigem Rat und Tat zur Seite steht. Dass das wirklich so ist, können Sie in dieser Ausgabe lesen. So kümmert er sich sogar auch um Sammlungen für Lehre und Forschung wie beispielsweise die Sammlung von Moulagen in der Hautklinik.

Auf ein weiteres großes Event wird in einem Interview mit zwei Mitgliedern des Kuratoren-Teams ein Schlaglicht geworfen – die

Vorbereitungen für die Skulptur Projekte 2017 laufen bereits auf Hochtouren, wie auch wir von der WWU bereits durch die eine oder andere Anfrage mitbekommen haben. Das Interview gibt einen Vorgeschmack auf die großen Dinge, die vor uns liegen.

Natürlich finden Sie, wie in jeder Ausgabe, weitere spannende Einblicke zum umfangreichen Kulturprogramm zum Beispiel der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) oder auch einen Bericht über Neues aus dem Wolfgang Borchert Theater! Sie sehen, eine eingehende Lektüre lohnt wie immer.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine interessante Lektüre und den guten Beginn eines neuen Sommersemesters. Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich für das Erscheinen dieses Heftes engagiert haben.

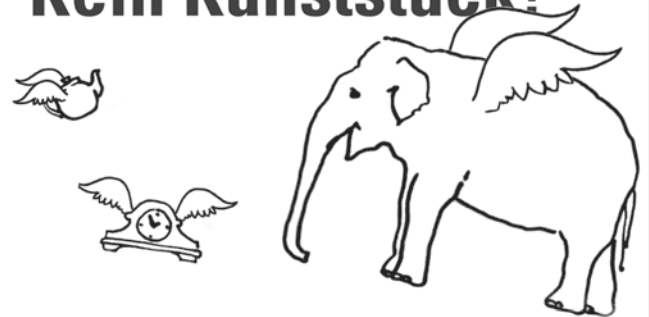


Prof. Dr. Ursula Nelles |
Foto: WWU, Peter Grewer

Ihre

Prof. Dr. Ursula Nelles
Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Kein Kunststück!



Vom Studenten-Poster zum Picasso ist's ein langer Weg. Auch für Ihren Hausrat. Zumindest dessen Zwischenstopps überlassen Sie doch einfach uns: Wir bringen Ihre Schätze problemlos ans Ziel oder lagern sie sicher ein, wenn Ihnen der Platz fehlt.

LAARMANN
MÖBELSPEDITION

LÄGERHAUS
LAARMANN

LAARMANN | Drensteinfurtweg 31 | 48163 Münster |
Tel. 02 51-41 76 80 | info@laarmann.de | www.umzug.net



Das Kuratoren-Team der Skulptur Projekte 2017, Dr. Marianne Wagner, Britta Peters und Prof. Kasper König (v.l.n.r.) | Foto: Hubertus Huvermann

Skulptur Projekte 2017

Ein Interview mit den Kuratorinnen Britta Peters und Dr. Marianne Wagner

Eine Verabredung an der Kirschensäule, Grillabende an den Aasee-Kugeln oder Skaten in der Negativ-Pyramide. Die Skulpturen international bekannter Künstler (hier Thomas Schütte, Claes Oldenburg und Bruce Nauman) bilden beliebte Treffpunkte und sind aus dem Stadtbild Münsters nicht mehr wegzudenken. Alle zehn Jahre macht das inzwischen weit etablierte Ausstellungsformat Skulptur Projekte die Stadt Münster zu einem wahren Besuchermagnet. Die Vorbereitungen für die Skulptur Projekte 2017 laufen seit über einem Jahr. Doch wie bereitet man eigentlich eine Ausstellung vor, die sich über ein ganzes Stadtgebiet erstreckt? Nach welchen Kriterien werden die teilnehmenden Künstler ausgewählt? Woraus entsteht der Themenschwerpunkt der Skulptur Projekte? UniKunstKultur hat mit den Kuratorinnen der Skulptur Projekte 2017, Britta Peters und Dr. Marianne Wagner, gesprochen.

UniKunstKultur: Ich habe gelesen, die drei Parameter der nächsten Skulptur Projekte seien „Digitalisierung der Medien“, „veränderte Vorstellung für Kunst im öffentlichen Raum“ und „Skulptur im Zeichen der Aufführungskunst“. Könnt Ihr das näher erläutern?



Team Skulptur Projekte: Wir wissen zwar nicht genau, wo das in dieser Form zusammengefasst war, aber auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausstellung können wir gerne näher eingehen. Vielleicht vorweg: Die Künstler werden aufgrund einer bestimmten Themenstellung zu den Skulptur Projekten eingeladen. Die Projektentwicklung beginnt mit einem Besuch vor Ort, gefolgt von einem Vorschlag seitens der Künstler. Trotzdem ist unser Interesse an bestimmten Positionen für die Ausstellung von Fragen geleitet, die sich sowohl auf zeitgenössische Formen von Skulptur als auch auf den öffentlichen Raum bzw. das Verhältnis von Kunst und Öffentlichkeit beziehen. Und da kann man in Hinblick auf die letzte Dekade die Themenfelder Digitalisierung und Virtualität nicht ignorieren – zumal sie durch die Fülle an öffentlich zugänglichen Informationen eine kritische Auseinandersetzung mit traditionellen Öffentlichkeitsbegriffen provozieren. Die Entscheidung, in einem stärkeren Ausmaß als bisher auch performative Positionen einzuladen, speist sich aus zwei Richtungen: Zum einen gibt es viele interessante Künstler, die das Performative auch hinsichtlich der Dimensionen von Skulptur denken oder umgekehrt. Zum anderen zeugt das gewachsene Interesse an und die vermehrte Einbeziehung von einer performativen Praxis in die Institutionen der Bildenden Kunst von einer neuen Bedeutung, die dem Körper angesichts seines Verschwindens im Digitalen heute beigemessen wird. Hier schließt sich der Kreis zwischen den beiden genannten großen Themenfeldern der Skulptur Projekte: Es geht um „Skulptur“ und um „Öffentlichkeit“.

Hat der Begriff „Skulptur“ in den letzten Jahren eine Bedeutungsverschiebung erfahren? Weg von Dreidimensionalität und Plastik hin zu etwas, das sich in einem anderen Raum skulptural manifestiert?

Die wichtigste Bedeutungsverschiebung diesbezüglich geht auf die performative Kunst der 1970er Jahre zurück, man denke nur an Joseph Beuys „Soziale Plastik“. Auch Installationen organisieren den Raum und die Bewegung im Raum in anderer Form als eine traditionelle Skulptur. Sicherlich kann man auch im Bereich Netzkunst, hier verstanden als digitale Kunst, die auch im digitalen Raum verbleibt, hier und da von einer skulpturalen Ausrichtung sprechen – die Frage ist nur, wohin das führt?

Was bedeutet eine „veränderte Vorstellung für Kunst im öffentlichen Raum“? Dass Kunst im öffentlichen Raum heute anders ist als früher? Oder dass die Skulptur Projekte 2017 zu dieser Veränderung beitragen werden?

Die zunehmende Digitalisierung hat unser Wissen um das politische Weltgeschehen enorm erweitert, was nicht heißt, dass dieses Wissen auch nur ansatzweise gerecht verteilt oder vollständig ist. Trotzdem kann man behaupten, dass es heute mehr denn je so etwas wie eine kritische Weltöffentlichkeit gibt. Daran schließen sich dann jedoch unzählige Fragen an: Was folgt aus diesem „globalen Wissen“? Welche Qualität hat dieses Wissen und welchem

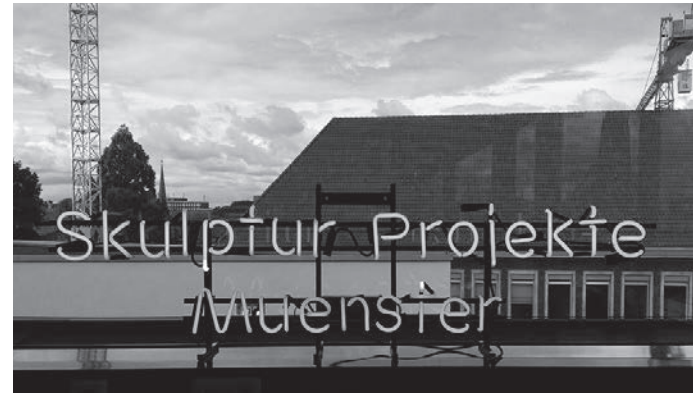
Anspruch wird es gerecht? Welchen Einfluss hat eine kritische Öffentlichkeit auf die Politik? Oder handelt es sich ohnehin nur um ein mediales Rauschen? Eine Antwort auf die Frage, ob die Skulptur Projekte wesentlich zu einer Veränderung beitragen, klingt irgendwie vermessen. Die Skulptur Projekte bieten auf jeden Fall unterschiedliche Zugänge und Erfahrungen an.

Wie viele Projekte sind für 2017 vorgesehen? Wie viele Künstler sind eingeladen, eine Recherche-Phase in Münster zu verbringen und einen Projektvorschlag einzureichen?

Im Moment gehen wir von 25 bis 30 künstlerischen Positionen aus und in etwa so viele Künstler waren auch schon in der Stadt, um sich Orte anzusehen und die Stadt kennenzulernen.

Arbeiten die eingeladenen Künstler unter von den Skulptur Projekten oder von der Stadt Münster gestellten Bedingungen?

Die Skulptur Projekte stellen keine Bedingungen, nur höchste Ansprüche. Die Stadt Münster bringt als Ausgangspunkt ein bestimmtes Setting an Bedingungen mit sich, aber so etwas wie explizit formulierte Bedingungen seitens der Politik gibt es nicht. Was es natürlich gibt, sind ein Budget und jede Menge Baurichtlinien, die es abzuklären gilt. Die Skulptur Projekte sind jedoch eine von der Stadt und der Bevölkerung nahezu „umarmte“ Aus-



Neon-Sign „under construction“ | Foto: Judith Frey

stellung, wodurch manchmal auch fast unmögliche Dinge möglich gemacht werden.

An der Kunstakademie gibt es ein die Vorbereitungsphase der Skulptur Projekte begleitendes Seminar, das einmal pro Semester stattfindet. Darüber hinaus halten im Rahmen der Münster Lectures von euch eingeladene Künstler Vorträge über ihre Arbeit. Worauf zielt die Kooperation mit der Akademie ab?

In der Phase der Ausstellungsentwicklung haben wir mehr Fragen als Antworten. Auch die Ausstellung selbst wirft am Ende hoffentlich mehr Fragen auf, als dass sie vorschnelle Antworten gibt. In den Seminaren teilen wir unsere Überlegungen mit den Studierenden.



Die Träger und das Team der Skulptur Projekte 2017: Oberbürgermeister der Stadt Münster Markus Lewe, Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur Dr. Hermann Arnholt, Projektleiterin Imke Itzen, das Kuratorenteam mit Dr. Marianne Wagner, Prof. Kasper König und Britta sowie Peters und LWL-Direktor Matthias Löb (v.l.n.r.) | Foto: Hubertus Huvermann

den. Das haben wir bislang als sehr konstruktiv erlebt – und wurde uns auch von den Studierenden so rückgespiegelt. Viele Themen entwickeln sich auf produktive Weise erst im Gespräch und in der kritischen Diskussion. So gesehen sind das Seminar und die Vorträge nicht nur Angebote an die Studierenden und die Bevölkerung, an den Vorbereitungsprozessen teilzunehmen, sondern auch für uns eine Möglichkeit, Themen und Ideen kritisch zu hinterfragen und öffentlich zur Diskussion zu stellen. Das entspricht ganz der Idee, dass alle voneinander lernen.

Ist auch die WWU in die Vorbereitungen involviert? Wird es neben den Skulptur Projekten ein Programm geben, das explizit die Studierenden der WWU anspricht und sie auffordert am Diskurs teilzunehmen?

Die Studierenden der WWU sind immer eingeladen, die Lectures zu besuchen und sich in die Diskussion einzubringen. Seit das Institut für Kunstgeschichte mit Frau Prof. Dr. Ursula Frohne den Schwerpunkt Gegenwartskunst wieder besetzt hat, ist sie auch ein wichtiger Partner im Austausch für Fragen zur Kunst im öffentlichen Raum und für eine Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Gegenwart am Museum und dem Institut, auch im Hinblick auf die beabsichtigten Entwicklungen, das Archiv der Skulptur Projekte zu einer Forschungsstelle zu machen.

Habt ihr eine klare Idee vom Gesamtergebnis und -erlebnis der

Skulptur Projekte 2017? Oder wachsen die einzelnen Projekte – eher unkontrollierbar – zu einem Ganzen zusammen?

Die Ausstellung entsteht im Prozess der Auseinandersetzung mit den Vorschlägen der Künstler, innerhalb unseres eigenen Teams, mit der Stadt, den Behörden, den Trägern, den Förderern, den Gegebenheiten des verwendeten Materials etc. Sie wächst und rüttelt sich zurecht. Schön wäre es, wenn sie am Ende ein erkennbares Profil entwickelt, ohne darin dogmatisch oder nur oberflächlich erkennbar zu sein. Dass sich in diesem Profil aktuelle Themen der Gegenwartskunst widerspiegeln und eine Diskussion davon abbildet, was Skulptur heute sein kann und wie sie wahrgenommen wird, wäre ganz im Sinne der Idee einer Langzeitstudie.

Wie versucht Ihr als Kuratorinnen dem, was unkontrollierbar und unvorhersehbar ist, zu begegnen?

Unsere wichtigsten kuratorischen Aufgaben bestehen in Interesse, Hartnäckigkeit, Kritik, Euphorie und Gelassenheit. Es geht darum, der Ausstellung einen bestimmten Geist einzuhauchen, mit dem sie dann fröhlich ihr eigenes Leben führt.

Herzlichen Dank für das Interview!

| Anne-Kathrin Seebeck

www.skulptur-projekte.de



Gutschein

10% Rabatt

auf das gesamte Sortiment
bei Vorlage der Anzeige*

* Aktion gültig vom 25.04. - 29.04.2016

Hol
dir dein
UniShirt

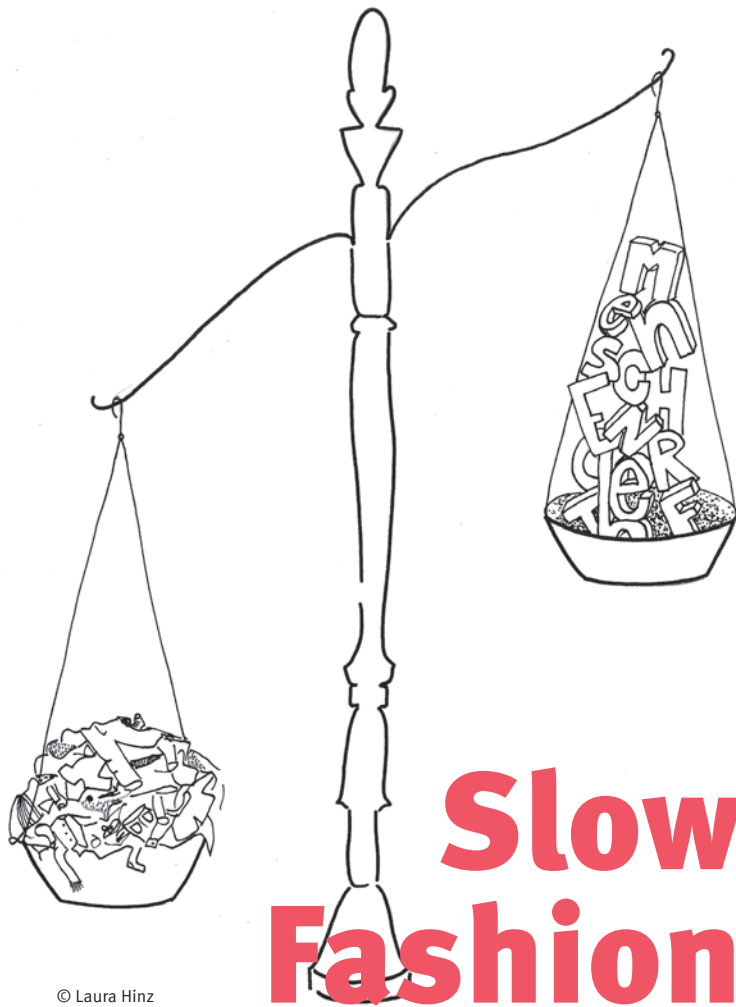
Die gesamte CAMPUS-KOLLEKTION der WWU-MÜNSTER finden Sie bei

krüper

Frauenstraße 42 an der ULB
Tel. (0251) 4 17 65 10

www.krueper.de

www.wwu-campusstore.de



© Laura Hinz

Slow Fashion – eine unerlässliche Veränderung

„Der globale Markt ist ein Ort, wo wir Arbeit exportieren, unter welchen Bedingungen auch immer, und dann kommen die Produkte zurück zu uns, billig genug, um sie ohne Bedenken wegwerfen zu können“ (Stephen Colbert). Der Dokumentarfilm „The True Cost“ thematisiert die verheerenden Auswirkungen der Modeindustrie und der heutigen Wegwerfgesellschaft. Es entsteht ein Teufelskreis, der jedoch schon lange nicht mehr der Form eines Kreises entspricht. Alle Faktoren bekriegen sich gegenseitig. Es wird von der Gentechnik in der Baumwollzucht berichtet, der Näherin in Bangladesch, dem krankhaften Kaufrausch am Black Friday, von Kapitalismus aber auch von Helden, die faire Labels gründen. Diese Doku öffnet uns Konsumenten die Augen, rüttelt uns wach ohne vorwurfsvoll zu sein, obwohl das bitter nötig wäre. Aber genau weil auf diesen Ton verzichtet wird, kommt die Message an: hinterfrage deinen Konsum! Und darüber hinaus entsteht der Drang, dieses Bewusstsein durch das Schneeballsystem zu verbreiten. Das wollen wir hiermit tun.

Die folgende Grafik fasst die Fakten aus der Dokumentation anschaulich zusammen.

In den Städten im
Umkreis der Baumwoll-
Plantagen treten
Geburtsfehler auf und die
Bewohner leiden unter
Krebs, Geisteskrankheit,
körperlichen und geistigen
Behinderungen.

VERSEUCHUNG

von Grund und Boden

MÜLLBERGE

Kleiderspenden, die keine
Abnehmer finden, werden zu
Textilmüll, der tonnenweise
in Entwicklungsländern wie
Haiti auf Mülldeponien
landet. Da das meiste nicht
biologisch abbaubar ist,
verbleiben diese Müllberge
mindestens für die nächsten
200 Jahre dort und stoßen
Schadstoffe aus.

GERBEREI

Kanpur: Täglich werden hier mehr als
50 Millionen Liter giftiges Abwasser aus
örtlichen Gerbereien ausgeschüttet.
Dieses Wasser beinhaltet Chemikalien
wie Chrom, die zur Behandlung von Leder
benutzt werden.

Die Gerbereiverschmutzung hat Auswirkungen auf die Gesundheit der
Bewohner Kanpurs und der Umgebung. Sie leiden unter Gelbsucht und
→ Taubheitsgefühlen in Gliedern, haben Hautallergien und Geschwüre.

SAATGUT MONOPOL

Monsanto patentiert das Saatgut.

INDUSTRIALISIERUNG DER
LANDWIRTSCHAFT

WEGWERF- GESELLSCHAFT

steigende Nachfrage



KLAMOTTENSPENDE

ÜBERFLUSS

GELANGT INS GRUNDWASSER

BAUMWOLLANBAU

Kauf

Bauern sind gezwungen bei Monsanto zu kaufen.

Verschuldung

Die versprochene Wirkung bleibt aus und es müssen noch mehr Pestizide/ Düngemittel gekauft werden.

Selbstmord

WASSERVERSCHMUTZUNG

In den letzten 16 Jahren kam es zu 250.000 Selbstmordfällen unter den Landwirten in Indien. Das ist die höchste Selbstmordrate der Geschichte.

KAPITALISMUS

KONSUM

MODEINDUSTRIE

Die Modeindustrie ist die zweitmeist verschmutzende Industrie nach der Ölindustrie.

KONZERNE

Im Konkurrenzkampf drücken sie die Löhne und landen somit mit der Produktion unter anderem in Indien.

NÄHEREI

Bangladesch: Kein Tarifrecht, kein Gewerkschaftsrecht, sehr niedriger Mindestlohn, kein Mutterschaftsgeld, kein Pensionsanspruch
→ Konzerne ziehen den größten Profit aus diesen Menschen.

Die Näherinnen lassen ihre Kinder bei Freunden und Familie im Dorf, während sie in Bangladesch leben und arbeiten. Sie sehen ihre Kinder meist nur wenige Male im Jahr.

Ein Einblick in den Teufelskreis der Modeindustrie

Was kann jeder Einzelne tun?

Wie kann man als Einzelner ein Zeichen setzen, um diese Entwicklung in eine andere Richtung zu lenken? Diese Frage wird oft gestellt und die Antwort darauf ist einfach. Der erste Schritt ist bereits ein großer und gar nicht schwer zu gehen: informieren. Das neu entstandene Bewusstsein aufrechterhalten und anderen davon erzählen. Hierbei gilt, informieren statt missionieren.

Aktionen für Aufmerksamkeit

„Teilt den Nutzen global,“ fordert der Wirtschaftswissenschaftler Richard Wolff im Film auf. Wenn wir von Konsumenten zu Kunden werden und die einfache Frage stellen „Wer hat meine Kleidung hergestellt?“ bewegen wir uns schon in die richtige Richtung. „Who made my clothes?“ lautet auch das Motto zur Selfie-Kampagne des Fashion-Revolution-Day am 24. April 2016. Die Teilnehmer tragen ihre Oberteile auf links und zeigen das Label „Made in ...“.

Die Christliche Initiative Romero Münster rief die Aktion „Ich möchte die ganze Rechnung sehen!“ ins Leben. Aktionskarten mit dieser Aufschrift können kostenlos auf der Homepage bestellt werden. Zusammen mit dem Bon des letzten Einkaufs sollen diese an den Hersteller geschickt werden, um ein Zeichen für bessere Arbeitsbedingungen für Näher zu setzen.

Annie Leonard erklärt in ihrer Internet-Dokumentation „The Story

of Stuff“ den Lebenszyklus von Gütern und findet zum Schluss aufbauende Worte: „Der alte Weg war kein Zufall. [...] Er wurde von Menschen geschaffen. Wir sind auch Menschen. Also lassen Sie uns etwas Neues schaffen“. Wenn uns schockierende Fakten übermannen, sollten wir uns genau das bewusst machen.

Wer Interesse hat, sich weiter zu informieren, findet unten eine Link-Liste. Darüber hinaus haben wir euch Organisationen, Apps, Aktionen und Faire Labels auf unserer Homepage unter „Slow Fashion“ zusammengefasst.

| Laura Hinz

www.truecostmovie.com

www.ci-romero.de/ccc

www.fashionrevolution.org

www.storyofstuff.org



DER BESONDERE BUCHTIPP IM SPECOPS | 10. Mai und 14. Juni 2016, 20.00 Uhr

Wer auf der Suche nach neuem und gutem Lesestoff ist, findet hier Inspiration. Vorleser präsentieren ihre Buchtipps.
Willst du auch ein Buch empfehlen? Informationen findest du unter www.uni-muenster.de/kuk



Musiksession und „Offene Bühne“ im Café Milagro | Foto: KSHG

Offen für alle: die KSHG

Die Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde bietet Raum für ein vielfältiges Kulturprogramm

Nein, katholisch muss nicht sein, wer die Kulturveranstaltungen der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG) in der Frauenstraße besuchen will. Egal ob Theater, Konzert oder Ausstellung – hier sind alle willkommen. Die KSHG leistet sich bereits seit vielen Jahren ein Kulturprogramm, das von einem eigenen Kulturreferat betreut wird. Seit dem Sommersemester 2015 kümmert sich Theresa Sothmann neben ihrer Promotion um die rund zehn Veranstaltungen im Semester. „Unser wichtigstes Anliegen ist es, die unterschiedlichen Talente und Fähigkeiten der Studierenden zu entdecken und zu fördern“, erläutert sie. „Viele haben sich in ihren Heimatstädten engagiert und müssen das aufgeben, wenn sie nach Münster kommen.“ Die KSHG bietet ihnen eine Anlaufstelle und eine neue Plattform für ihr Engagement. „Die Studierenden sind über Religionen und Kulturen hinaus willkommen. Natürlich versuchen wir, da wo es möglich ist, einen kirchlichen Bezug herzustellen, aber das ist nicht zwingend“, sagt Theresa Sothmann. Der interreligiöse Austausch sei selbstverständlich in der KSHG.

Um so vielen Studierenden wie möglich die Chance auf einen Auftritt zu geben, setzt die 27-Jährige auf Kulturabende mit vielen verschiedenen Genres wie Musik, Poetry Slams und Kabarett. Auch Lesungen sollen künftig häufiger auf dem Programm stehen. Der Bereich Musik wird eigens von dem Referat „Musik und Liturgie“ betreut. So lassen sich der Chor „Troubadix Erben“, ein Orchester, ein zweiter Projektchor und der Orgel- und Klavierunterricht eng mit den Gottesdiensten der KSHG verzahnen. Das Café Milagro in der Frauenstraße bietet dafür gute Voraussetzungen: „Dort ist die Atmosphäre einfach schön. Als ich mit meinem Studium begonnen habe, war ich gleich gefangen, weil es dort so nett, locker, lustig zugeht.“ Sie selbst kam während ihres Studiums der



Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule in Kontakt mit der KSHG. Zum einen über Freunde und zum anderen wohnte Theresa Sothmann in dem Studierendenwohnheim Collegium Marianum, das sich über den Räumlichkeiten der KSHG befindet. Darüber hinaus arbeitete die Kulturreferentin, die sehr musikbegeistert ist, selber Akkordeon spielt und in einem Projektchor singt, im Café Milagro.

Theresa Sothmann, Kulturreferentin
der KSHG | Foto: KSHG

Neben den öffentlichen Veranstaltungen organisiert Theresa Sothmann auch Kurse, beispielsweise für Gitarrenspiel oder Improtheater, immer getreu dem Motto, dass jeder sich ausprobieren kann. Doch die Talente sollen nicht im Verborgenen blühen. „Es geht immer auch darum, den anderen zu bereichern, über den Unistress hinaus durch lockere Angebote den kulturellen Dialog zu fördern.“ Das rentiert sich. Mitunter ist das Café Milagro „rappelvoll“, zumindest aber immer gut besucht. Und lange suchen nach Kulturtreibenden muss Theresa Sothmann auch nicht, die Liste zum Beispiel für potenzielle Aussteller im Milagro reicht bis in das Jahr 2017. Trotzdem freut sie sich über jeden, der das Kulturprogramm bereichern möchte und sich bei ihr meldet. Ihre E-Mail-Adresse lautet: sothmann@bistum-muenster.de.

| Brigitte Nussbaum



KSHG-Highlights im SoSe 2016

24.04.: Ausstellungseröffnung „Einer von uns“ – Ausstellung zum Thema Flucht und Lebensrealität junger Menschen

29.04.: Speed-Dating

05.05.: FEIERTag – das Sommerfest der KSHG mit Bühnenprogramm, Wein- und Cocktailbar und gemütlicher Atmosphäre

10.06.: Bunter Kulturabend

Weitere Informationen/Veranstaltungen finden Sie unter www.kshg-muenster.de sowie im Kulturkalender dieses Magazins

Den Wahnsinn kuratieren

– eine Modeerscheinung
(auch wir machen mit!)

Es mag sein, dass einem als nicht-facebook-Nutzer so manch privat organisiertes Fest entgeht. Andererseits kann sich, wer im Internet im Allgemeinen und auf der Plattform facebook im Besonderen unterwegs ist, vor der Flut an angepriesenen Events, Ausstellungen, Partys und vielem mehr kaum retten. **Wo überhaupt noch hingehen? Was überhaupt noch lesen?** Die Masse der im Internet verfügbaren Informationen ist für Verbraucher längst nicht mehr nur hilfreich, sondern überfordernd, bisweilen sogar ungenießbar. In Hinblick auf die Kulturproduktion in schriftlicher Form wurde die Notwendigkeit einer Sortierung, Aufbereitung und einer gelenkten Fütterung mit Häppchen aus dem Informationsdschungel im vergangenen Jahr unter dem Schlagwort „kuratierter Journalismus“ publik. Einige Start-ups (z.B. „piqd“) entwickelten daraus sogar eine Geschäftsidee. Ihren Lesern servieren sie eine Reihe ausgewählter Texte nach deren Interessen und mit ausgewiesenem Geschmack in Form eines Online-Abonnements/-Kanals. Auf diese Weise versuchen sie der Not der orientierungslosen Leserschaft Abhilfe zu verschaffen.

Januar 2016, Nr. 233
200 000 Exemplare, kostenlos

Lindinger + Schmid

20 JA

Ausgabe 12

KUNSTZEITUNG

Alles im Fluss

Wir brauchen eine Debatte über Leitkultur

01/01-2016

Cahier
n° 30

noch zum als Ideologie abgetanen
Zusammenstoß der Kulturen kommen
würde, so ganz handfest, auf der
Straße, im Bus, am Arbeitsplatz, von
der Kantine ganz zu schweigen. Was
wir brauchen, ist Freiheit, aber be-
grenzt durch die Freiheit des anderen.
Selbstverwirklichung einschließlich
Religionsausübung, aber eingegrenzt
durch Toleranz. Demokratie, aber
mit Minderheitenschutz. Vor allem
Rechtsstaat und Rechtssicherheit, die
wir durch Gleichberechtigung, Gel-
tung erlangen und die anderen Werte
durchsetzen.

Das sind Forderungen an die ar-
ten und im Umkehrschluss gar
nso an die, die schon da sind. I-
alle verändern, und wir müs-
über sprechen, ob wir die un-
Veränderungen im tiefsten
sollen und wie weit. Damit k-
auf einen Begriff, der in der
Äußerungen zur Leitkultur
Debatte peinlichst ve-
den der Nation. Und
nation. Gültig hat da
Schriftsteller Ern-
ackt, in einem be-
-

MOFF

Uta Pütz
Boris Nieslony
Günter Umberg
Andreas Gehlen
Selma Gültoprak
Simultanhalle
David Hahlbrock
Victoria Bell
Bettina Marx
Yilmaz Dziewior



Doch wie steht es eigentlich um die guten alten Printmagazine? Können sie dem Monopolcharakter facebooks oder der rasenden Digitalisierung die Stirn bieten? Im Folgenden werden drei ausgewählte Kultur- beziehungsweise Kunstmagazine vorgestellt, die zum einen kostenfrei sind, zum anderen eine simple, nicht-hektische Lektüre anbieten.

KUNSTZEITUNG

Die von Lindinger + Schmid herausgegebene KUNSTZEITUNG, gut zu erkennen an ihrer dunkelblauen Schriftmarke auf dem Titelblatt, erscheint monatlich. Sie liegt in vielen Museen und Kulturinstitutionen gratis zur Mitnahme aus. In Münster findet man sie unter anderem griffbereit im Institut für Kunstgeschichte oder in der Kunstakademie. Das Schriftwerk umfasst etwa 20 Seiten, wird auf Zeitungspapier gedruckt, ist im Format jedoch etwas kleiner als eine herkömmliche Tageszeitung. Die Kunstzeitung ist daher leicht und handlich. Seite 1 beherbergt eine Titelseite, in der wechselnde Autoren je einen Aspekt aktueller Kulturereignisse aufgreifen und im Laufe des Artikels Bezüge zu anderen Themenbereichen herstellen. In der Ausgabe vom Januar 2016 geben die Herausgeber im Artikel „... spontan Notiertes“ (S. 2) einen kurzen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Zeitung. 1996 von Gabriele Lindinger und Karlheinz Schmid ins Leben gerufen, fand die Kunstzeitung alsbald in zahlreichen Kunstinstitutionen Sympathisanten, die das Erscheinen der Zeitung durch Inserate bis heute gewährlei-

sten. Zum Ziel und Zweck ihrer Zeitung äußern sich die Gründer Lindinger + Schmid im selben Artikel wie folgt: „Es ging und es geht um einen kritischen, unabhängigen Journalismus, der sich nicht scheut, den Finger in die Wundstellen der Branche zu legen“. Die Journalisten im Redaktionsteam der Kunstzeitung sind weltweit unterwegs, stellen Recherchen an und nehmen das Geschehen der Kunstwelt kritisch unter die Lupe. Der Leser wird sowohl über laufende und vergangene Ausstellungen als auch über kulturpolitische Entscheidungen und gesellschaftliche Phänomene auf dem Laufenden gehalten. Die scharfe Zunge mancher Schreiber bereitet so manches Schmunzeln und verhilft zu neuen Denkanstößen. Im Layout der Zeitung ist das untere Drittel auf jeder Seite für Anzeigen vorgesehen. Auch darauf lohnt sich ein Blick, finden sich darunter doch interessante Ausstellungshinweise und sogar Stipendien-Ausschreibungen. Die Kunstzeitung ist, aufgrund ihres ausgewogenen Verhältnisses von zugänglichen Informationen und anspruchsvollem Inhalt, für eine Lektüre zwischendurch sehr zu empfehlen – ideal zu schmökern auf einer Bahnfahrt ins Ruhrgebiet oder nach Köln.

MOFF

À propos Köln: Köln ist der Produktionsstandort des zweiten Magazins, das im Folgenden kurz portraitiert werden soll. „MOFF – Köln. KünstlerInnen im Gespräch“, heißt der volle Titel der relativ umfangreichen Zeitschrift im DIN A4-Format. MOFF? „Der Name setzt sich zusammen aus „M“, dem ersten Buchstaben von „Magazin“, und dem Begriff „OFF“, schreibt Stefanie Klingemann, erste Vorsitzende des gleichnamigen MOFF e.V., in ihrem Vorwort zur Zwölften Ausgabe. Das Nesondere an dem Magazin ist, dass es sich um eine nichtkommerzielle Publikation handelt. Die Künstlerin Stefanie Klingemann, die von 1999–2005 an der Kunstakademie Münster bei den Prof. Maik und Dirk Löbbert studierte, lebt seit 2004 in Köln und initiiert das Kunstprojekt seit 2010. Das Magazin begreift sie als OFF-Raum im Printformat, ja, als Editionsobjekt mit einer Auflage von 5000 Stück. Inhaltlich widmet sich MOFF meist in Form von Interviews Künstlern aller Generationen und Medien, die im Raum Köln leben und arbeiten oder einen Bezug zum Rheinland haben. Die Künstler werden zu ihrem Werdegang, ihrer Arbeitsweise, ihren Projekten und ihrer künstlerischen Position befragt und übernehmen nicht selten in folgenden Ausgaben des MOFF-Magazins eine Aufgabe als Gestalter, Fotograf oder Interviewpartner. MOFF gibt auch Kunsthistorikern die Möglichkeit, ihre Beiträge zu veröffentlichen. Alles ist im stetigen Wandel: MOFF hat mit jeder Ausgabe ein grundverschiedenes Gesamterscheinungsbild in Format, Layout und Struktur. So hat die Zwölfte Ausgabe von



MOFF-Cover aus den letzten Jahren | Foto: MOFF

MOFF ihre visuelle Aufmachung von dem Künstler Patrick Rieve erhalten. Sympathisch ist die Leichtigkeit und Ungezwungenheit des Magazins, sowie die Gewissheit, trotz eingeschränkter finanzieller Möglichkeiten mit Teamgeist und Zusammenhalt ein hochwertiges Blatt zu erschaffen.

Cahier

Ein Heftchen mit ganz anderen Vorzügen ist das Cahier. Das Cahier erscheint alle drei Monate auf Deutsch und Englisch und lädt in erster Linie dazu ein, sich selbst ein Bild zu machen und sich eine Meinung zu bilden. Im DIN A6-Format passt es in jede Hosentasche und fungiert so als ein äußerst praktischer Wegbegleiter für alle, die im Rheinland und den angrenzenden Nachbarländern (BeNe-Lux) unterwegs sind. Übersichtlich nach Städten sortiert werden im Hauptteil des Cahiers Ausstellungen zeitgenössischer und internationaler Kunst angekündigt. Vom Ludwig Forum in Aachen über das Programm im KIT (Kunst im Tunnel, Düsseldorf), vom Museum M in Leuven bis zum Witte de With Center for Contemporary Art in Rotterdam – alle großen Institutionen sind mit Datum der Vernissage, Laufzeit der Ausstellung sowie einem kleinen Stadtplan dort vertreten. Im anteilmäßig kleineren Redaktionsteil des Cahiers befindet sich entweder ein Essay, ein Interview mit einer Persönlichkeit der Kunstszene, oder – und das ist die Besonderheit des jeweils ersten Hefts eines Jahres – die Ausgestaltung des Redaktionsteils wird komplett einem Künstler als „carte blanche“ überlassen. Den Auftakt zum Jahr 2016 macht die belgische Künstlerin Joëlle Tuerlinckx mit ihrem Projekt „Pink Calendar 2016“. Die Zwölfte von der Künstlerin entworfenen und im Cahier Nr. 30 abgedruckten Kalenderseiten dürfen von den Lesern durch Fotografieren oder Scannen vergrößert und vervielfältigt werden. So kann sich jeder einen echten Tuerlinckx-Kalender in seinem präferierten

Format herstellen und die wichtigsten Ausstellungstermine gleich notieren.

UniKunstKultur wünscht viel Freude an der analogen Lektüre. Wer die Printversion der hier vorgestellten Magazine einmal verpasst hat, kann sie – natürlich – ganz oder zumindest teilweise auch online studieren.

| Anne-Kathrin Seebeck

www.lindinger-schmid.de/kunstzeitung

www.moff-magazin.de

www.cahier-online.de

En|gage|ment [ãgaʒ(ə)'mã:] *das*; [persönlicher]
Einsatz aus [weltanschaulicher] Verbundenheit; Gefühl des
Verpflichtetseins. *Vgl.:* Initiativen wie ↑ Santander Universitäten
(Förderung von Wissenschafts- und Forschungsprojekten an
über 1.200 Universitäten weltweit)



Seit 2012 engagiert sich Santander Universitäten auch an der WWU Münster. Schwerpunkte sind die Förderung des internationalen Begegnungszentrums „Die Brücke“, des Graduate Centers und des Evolution Think Tanks sowie die jährliche Vergabe von ProTalent-Stipendien. Zudem bieten wir Hochschulangehörigen mit unseren Campus Produkten attraktive Vorteilsbedingungen an.

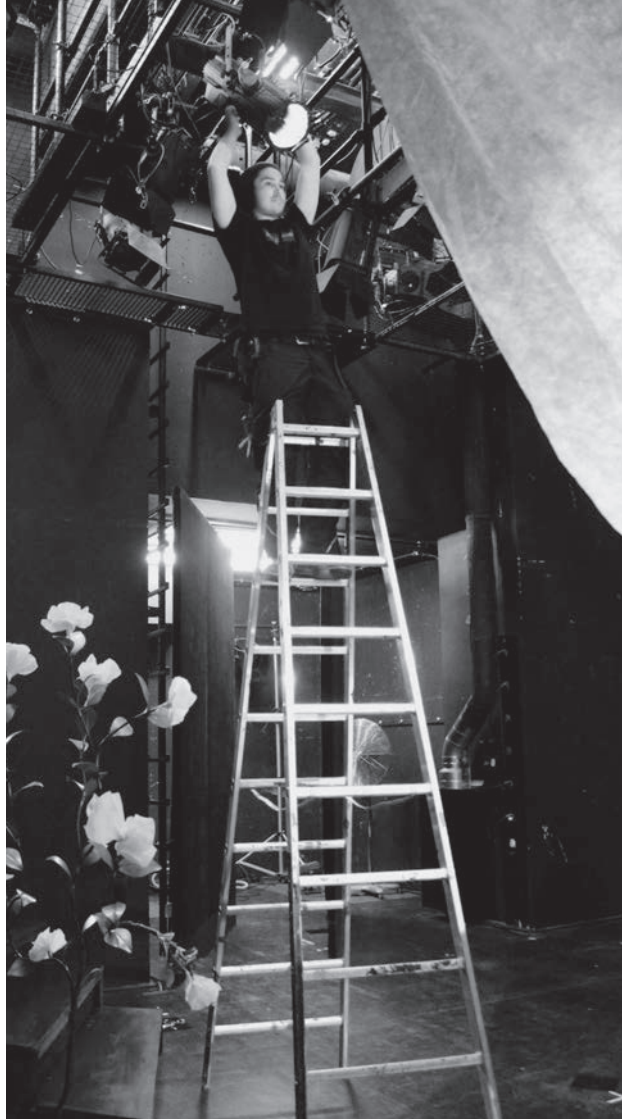
In Münster sichern Sie sich die Vorteilsbedingungen der Campus Produkte in Ihrer Santander Bank Filiale, Roggenmarkt 14–16, 48143 Münster, Telefon: +49 251-59 010
Mehr Informationen unter www.santanderbank.de/universitaeten



Santander
UNIVERSITÄTEN

Das Un- sichtbare, das das Sichtbare strahlen lässt

Frank Moll, Veranstaltungstechniker des WBT,
stellt die Lichtstimmungen für die Vorstellung
„Was ihr wollt“ ein. | Foto: WBT



Blick hinter die Kulissen des Wolfgang Borchert Theaters

Heute Abend haben wir Karten für die Premiere zu Shakespeares „Was ihr wollt“ im Wolfgang Borchert Theater. Ich frage mich, was die Schauspieler wohl machen, während wir kurz vor der Vorstellung noch gemütlich essen? Schauen Sie in ihren Text? Was geht ihnen durch den Kopf? Machen sie sich überhaupt Gedanken? Spüren sie ein Gefühl von Routine und Lampenfieber ist ein längst vergessenes Gefühl? Neugierig verabredete ich mich mit Eva-Maria Lüers, Regie-Assistentin am Wolfgang Borchert Theater. Sie studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und arbeitet seit Mai 2014 am WBT. Von der Planung der Spielzeit über das Bühnenbild bis zur Premiere gewährte sie mir spannende Einblicke in die Arbeitswelt des Theaters, die für den Zuschauer normalerweise unsichtbar bleibt.

Der Tag beginnt für Eva-Maria Lüers um 9.30 Uhr. Sie bereitet die Probe vor, räumt auf, sucht die benötigten Requisiten zusammen und öffnet die Tür für die Schauspieler. Der Kreativprozess kann beginnen. Im Keller des Hauses befindet sich die Probephöhne. Das Bühnenbild ist mit Klebestreifen auf dem Boden und mit Flatterband in der Luft skizziert. Während der Probe führt die Regieassis-

tentin das Regiebuch. Das ist ein Textbuch, in dem genau steht, wer wann was macht. Wenn eine Szene einmal eine Woche nicht geprobt wurde, muss nicht von Null angefangen werden, sondern man fragt und schaut nach: „Von welcher Seite trete ich nochmal auf?“ – „Von rechts.“ Eva-Maria Lüers hat auch das Textbuch parat und kann bei Gedächtnislücken helfen. Während der regulären Vorstellungen gibt es keine Souffleusen im Haus. Lediglich die Premiere wird von einer begleitet, um den Schauspielern den Rücken zu stärken. Es geht um die Sicherheit und das Gefühl zu wissen, da sitzt jemand, der helfen kann, falls ein Schauspieler einen Texthänger hat.

Schritt für Schritt

Am Ende einer Saison entwickelt der Intendant Meinhard Zanger gemeinsam mit der Dramaturgie den Spielplan für die nächste Spielzeit. Was ist politisch relevant? Welche Stücke ergeben zusammen ein abwechslungsreiches Programm? Dabei steht jede Spielzeit unter einem Motto. Das momentane lautet „Zurück auf Anfang“ und es wird fleißig zu „Er ist wieder da“ geprobt. Das Stück passt besonders gut in das Thema der Zeitreise.

Nachdem die Stücke für die nächste Spielzeit feststehen, engagiert das WBT Regisseure. Im eigenen Haus arbeiten Intendant Meinhard Zanger, Chefdramaturgin Tanja Weidner und Schauspielerin Monika Hess-Zanger als Regisseure. Aktuell ist Kathrin Sie-

vers Gastregisseurin am Haus. Zusammen mit der Bühnen- und Kostümbildnerin Annette Wolf bildet sie ein eingespieltes Team. Zu ihren gemeinsamen Arbeiten zählen „Frau Müller muss weg“, „Der Vorname“ und „Lauf doch nicht immer weg!“

Einer der nächsten Schritte in Richtung Premiere ist die Bauprobe. Regisseur und Bühnenbildner entwickeln das Bühnenbild, das auf der Bühne in Originalgröße markiert wird. Stellwände, Klebebänder und Podeste machen die Dimensionen sichtbar. Das alles passiert bevor die Schauspieler mit ihren Proben loslegen. Ein Bühnenbild, das viele Orte darstellen soll, muss auch Raum für Fantasie und Projektion lassen. In „Tschick“ spielt zum Beispiel die Straße ein wiederkehrendes Element oder es heißt im Text: „Sie kommen an einen Hügel“. So ist es zu einer Rampe gekom-

men, die beinahe die ganze Bühne einnimmt. In den Erlebnissen der beiden Hauptcharaktere Maik und Tschick verwandelt sich diese schlichte Rampe in den Fantasien der Zuschauer zu Wiesen, Schrottplätzen, Autobahnen und Brombeersträuchern. Während die Freunde Brombeeren pflücken und naschen, färben die Früchte ihre Hände und Münder mit violetter Farbe. Eva-Maria Lüers erinnert sich: „Wir wollten keinen echten Brombeerstrauch auf der Bühne haben. Da mussten wir uns was überlegen. Letztendlich haben wir in Farbe getränkte Schminkschwämmchen von hinten an die Rampe geklebt. Die durften während der Vorstellung nicht zu trocken werden, aber auch nicht tropfen. Das sind Tüfteleien, die probiert man während der Proben aus und findet eine Lösung.“

Die erste Probe mit den Schauspielern ist die Lese- und Konzeptionsprobe. Alle Beteiligten sind dazu eingeladen: Regie, Bühnenbildner, Assistenten, Dramaturgen, Praktikanten, Technik und die Schauspieler, die ihre Rollen vorlesen. Diese Probe schafft ein Gefühl dafür, in welche Richtung es gehen wird. Auch die Konzepte für das Bühnenbild und die Kostüme werden in diesem Rahmen vorgestellt.

Nach der Leseprobe beginnen dann die normalen Proben. Zwischendurch wird Maß genommen und neu anprobiert, alles parallel. Der Schlosser und Schreiner des Hauses, Manfred Börgel, erstellt aus den Erfahrungen der Bauprobe das originale Bühnen-



Fatsuit, Jacken und Hosen hängen bereit für die zahlreichen Kostümwechsel in „Tschick“ | Foto: WBT

bild. Proberequisiten werden nun gegen echte ausgetauscht – der Klotz wird zum Telefon, das Podest zum Klavier. „Hinter der Bühne wird es eigentlich nie weniger. Da wird es nur mehr“, lacht Eva-Maria Lüers. Die künstlerischen Mitarbeiter und die der Technik arbeiten alle Hand in Hand. Bei „Tschick“ ist zum Beispiel immer jemand hinter den Kulissen, der Alice Zikeli beim Umziehen hilft. Ihre krassste Verwandlung ist die von der beliebten Sprachtherapeutin zur Krankenschwester. Wenige Sekunden hat die junge Schauspielerin für diesen Wechsel. Sie rennt hinter die Bühne, kniet sich hin, streckt die Arme hoch über den Kopf wie ein Kindergartenkind. Der Fat-Suit wird ihr vom Leib gerissen, Tablettenpackung und Telefon gereicht. Und zack, läuft die schlanke Krankenschwester auf die Bühne.

Feinschliff

Am Montag der vorletzten Probewoche findet die technische Einrichtung statt. Das fertige Bühnenbild wird aufgebaut – und steht. Bei der Beleuchtungsbesprechung äußert die Regie Wünsche und Vorstellungen: „Licht von hinten bitte, wir wollen Silhouetten sehen“ oder „pinker Schein für Romantik“. Frank Moll ist Beleuchtungsmeister und bespricht die technischen Möglichkeiten, stellt die gewünschten Stimmungen ein, macht Vorschläge und Lichteffekte. Bei der Beleuchtungsprobe bewegt sich ein Lichtstatist stundenlang über die Bühne, sitzt auf Stühlen und wirft Schatten. Die Lichtstimmungen werden diskutiert, modifiziert und perfektioniert.



Manfred Börgel stellt Garderobenstangen für den Fundus in der hauseigenen Werkstatt her. | Foto: WBT

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn ist Anwesenheitspflicht für alle Schauspieler. Make-up, Kostüm und Haare geben ihnen das Gesicht für den Abend. Hinter den Kulissen konzentrieren sie sich auf das Stück, das gespielt wird. Gucken sich, wenn es ein neues ist, vielleicht noch einmal den Text an. Bei einem bekannten Stück wie „Frau Müller muss weg“, das bereits über 120 Mal gespielt wurde, herrscht hinter der Bühne eine sehr entspannte Stimmung, verrät die Regieassistentin.

Die Liebe zum Detail

Bei „Kabale und Liebe“ hat das Ensemble darüber diskutiert, wie das Portemonnaie aussehen muss, das Luan Gummich sich in der Rolle des Ferdinand in die Hosentasche steckt, erzählt Eva-Maria Lüers. Es ist ein braunes Herrenportemonnaie. „Für die Vollständigkeit der Figur ist es wichtig, dass es Sinn ergibt. Wenn diese Details stimmen, dann entstehen ein Bild und eine Geschichte, die auf der Bühne leben. Das finde ich sehr spannend.“ Genau das ist es, was der Kreativprozess am Theater sie gelehrt hat: die Liebe zum Detail, die man nicht unbedingt immer sieht. „Du siehst es, wenn sie fehlt.“ Ein Blick hinter die Kulissen macht bewusst, wie wenig dem Zufall überlassen ist, wie konkret Dinge festgelegt sind, wie konzentriert geprobt wird, wie viele Gedanken hinter jedem Detail stehen. All diese Gedanken und Feinheiten ergeben das Unsichtbare, das das Sichtbare strahlen lässt.

Abends in der Premiere spüren wir als Zuschauer: Hier ist eine echte Energie im Raum. Hier stehen Menschen auf der Bühne, ganz nah. Ohne miteinander zu reden, findet hier eine Kommunikation statt, an der man sich reibt.

| Laura Hinz

www.wolfgang-borchert-theater.de



seit 1980 **HFR** *Rumpelfix* **Bei uns ist immer Flohmarkt!**

Second-Hand Möbel, Antiquitäten & Haushaltswaren zu günstigen Preisen!

Mo. - Fr. 10-18 Uhr · Sa. 10-16 Uhr
Bremer Str. 42 · Münster · Tel.: 6 09 46-0
www.ruempelfix.de



„Halt's Maul, du Hund“ im Kanon gesungen von Peter Kaghanovitch, Monika Hess-Zanger und Florian Bender in „Was ihr wollt“.

Sammler der Samm- lungen

Die "Drei Prazen" von Bernhard Heiliger (1915–1995)
an der Waldeyerstraße. Drei Parzen, 1962 Bronze,
gegossen Höhe: 320 cm | Foto: WWU, Eckhard Kluth

Zentrale Kustodie an der WWU

Drei dunkle Metallsäulen an der Waldeyerstraße, zerknautscht wie nach einem Autocrash, eine Treppe im Schloss, die im Nichts endet, zahllose leuchtend blaue Kästen, vor dem Physik-Hörsaal wie zufällig aufeinander gestapelt – sie haben eines gemeinsam: Im Alltag werden sie kaum wahrgenommen, kaum bleibt der Blick hängen. Dabei handelt es sich um Werke von hochrangigen Künstlern wie Bernhard Heiliger, Newcomern in der Szene wie Antonia Low oder Künstlern, die gerade wieder entdeckt werden wie Erich Feld.

Überall in der Universität finden sich solche Kunstwerke, wenn man genauer hinsieht. Genau das tut Dr. Eckhard Kluth. Seit Oktober 2012 sichtet und sammelt er bildende Kunst an der WWU. Mit der Einrichtung einer Zentralen Kustodie im Wintersemester 2015/16 unterstützt der Kunsthistoriker nun auch alle Lehr- und Forschungssammlungen der Uni. Einer Empfehlung des Wissenschaftsrates folgend soll Eckhard Kluth den Austausch unter den Sammlungen fördern und Kompetenzen bündeln. „Gerade in den kleinen Sammlungen fehlt den Wissenschaftlern im Tagesgeschäft zwischen Forschung und Lehre oft schlichtweg die Zeit, sich zum Beispiel mit konservatorischen Problemen der Sammlungsobjekte zu befassen“, erläutert er.

Sammlungen für Lehre und Forschung

Rund 30 Sammlungen, die meisten nicht für die Öffentlichkeit zugänglich, werden in Lehre und Forschung genutzt. Da ist zum Beispiel die Religionswissenschaftliche Sammlung mit Götterbildern und Kultgegenständen der Katholisch-Theologischen Fakultät. Die Hautklinik verfügt über eine Sammlung sogenannter Moulagen, dreidimensionale Wachsbilder von Hautkrankheiten. „Die sind sehr kostbar für die Lehre, denn viele Krankheitsbilder, wie beispielsweise die fortgeschrittene Syphilis, kommen heute bei uns nicht mehr vor. Die Krankheit ist aber wieder im Vormarsch und daher ist es wichtig, dass sich angehende Ärzte einen realistischen Eindruck von allen Stadien der Krankheit verschaffen können“, erklärt Eckhard Kluth. Zu den großen Sammlungen der Uni-Museen, Archäologie, Geowissenschaften und Bibelsammlung wird mit der gemeinsamen Aufstellung der Sammlungen von Anatomie und Pathologie im neuen PAN-Zentrum (Pathologie/Anatomie/Neuropathologie) am Vesaliusweg ein neues Highlight hinzukommen. „Die Studierenden können dort Modelle des gesunden Körpers und seiner Organe direkt mit Präparaten krankhaft veränderter Organe vergleichen. Das ist bundesweit ziemlich einmalig“, ist der Kunsthistoriker begeistert. Die Ausstellung wird voraussichtlich 2017 eröffnen, aus ethischen Gründen wird dann aber nur ein kleiner Teil öffentlich sichtbar sein.



Saied Babak, GEHORCHE KEINEM, 2009, LED rot leuchtend, 200 x 2800 x 20 cm | Foto: Presseamt Stadt Münster

Wissenschaftlich betreut werden die jeweiligen Sammlungen in den Instituten und Einrichtungen, denn es braucht ausgewiesene Spezialisten, um beispielsweise die Pelargoniensammlung im botanischen Garten sachgerecht zu bearbeiten, die etwa 180 der weltweit 250 bekannten Arten des auch als Begonie bekannten Gewächses umfasst. Bei allen Unterschieden gibt es aber auch wichtige gemeinsame Anliegen. Die Digitalisierung der Bestände und die Einrichtung eines gemeinsamen Datenbanksystems stehen ganz oben auf der Prioritätenliste. Kostenlos ist so etwas natürlich nicht zu haben, aber an der Finanzierung, so Eckhard Kluth, wird derzeit gearbeitet.

Bildende Kunst ist überall

Anders als die Lehr- und Forschungssammlungen, die meist nur einem begrenzten Kreis von Studierenden und Wissenschaftlern zugänglich sind, ist bildende Kunst an oder in jeder Ecke der WWU zu finden. Über die Jahrhunderte hat sich manches angesammelt, das die Vorlieben von Ordinarien oder Rektoren zeigt. Ein System ist nicht zu erkennen, außer vielleicht in den Kunstwerken, die zu den alle zehn Jahre in Münster stattfindenden Skulptur-Projekten (siehe auch Seite 4–9) entstanden und deren Großteil dem LWL-Landesmuseum beziehungsweise der Stadt Münster gehört. Beim Ordnen dieses Sammelsuriums greift Eckhard Kluth immer wieder auf das Universitätsarchiv zurück „Hier finde ich die wichtigsten Informationen zu Entstehungszusammenhängen und Herkunft.“

Rund 900 Objekte hat er inzwischen identifiziert – großformatige Wandgemälde, kleine Zeichnungen, Glasfenster und Skulpturen. Gerade in dem vermeintlichen Chaos aber sieht der Kunsthistoriker einen bedeutenden Wert. „In den Kunstwerken spiegelt sich wider, wie sich die Universität als Institution oder der einzelne Professor nach außen darstellen wollte.“

Von unauffällig bis kontrovers, von bescheiden bis bekannt

Meist sind die Bilder und Skulpturen so wohlgefällig, dass sie nicht weiter auffallen. Doch Kunst hat auch immer wieder für Aufregung an der WWU gesorgt. Zuletzt war die Installation „GEHORCHE KEINEM“ des Exil-Iraners Babak Saed am Eingangspavillon der Universitäts- und Landesbibliothek Gegenstand hitziger Debatten. „Die Diskussionen waren immer wieder sehr spannend, geprägt von einer ernsthaften Auseinandersetzung darüber, was Kunst ist und wie sich die Universität dadurch ausdrückt“, sagt Eckhard Kluth. Sowohl die Grammatik des Kunstwerks als auch die Frage, ob Menschen tatsächlich niemandem, auch nicht Gott, gehorchen sollten, bewegte die Uni-Angehörigen.

Für zahlreiche Diskussionen sorgte auch der „Wiedertäufer-Zyklus“ von Alfred Hrdlicka, der um die Jahrtausendwende im Erdgeschoss des Schlosses zu sehen war. Der Künstler fand für das Ende der fundamentalistischen Wiedertäufer-Herrschaft in Münster Bilder voller Sex und Gewalt, von denen sich viele bedrängt und abge-

stoßen fühlten. Die empfindlichen Zeichnungen lagern inzwischen aus konservatorischen Gründen im Kunstmagazin. „Selbstverständlich darf und soll Kunst provozieren“, meint Eckhard Kluth „aber das Schloss ist quasi das Gesicht unserer Universität und da gilt es Sensibilität zu zeigen dafür, wie wir bei Gästen, Studierenden und Mitarbeitern als Ort der Wissenschaft wahrgenommen werden.“



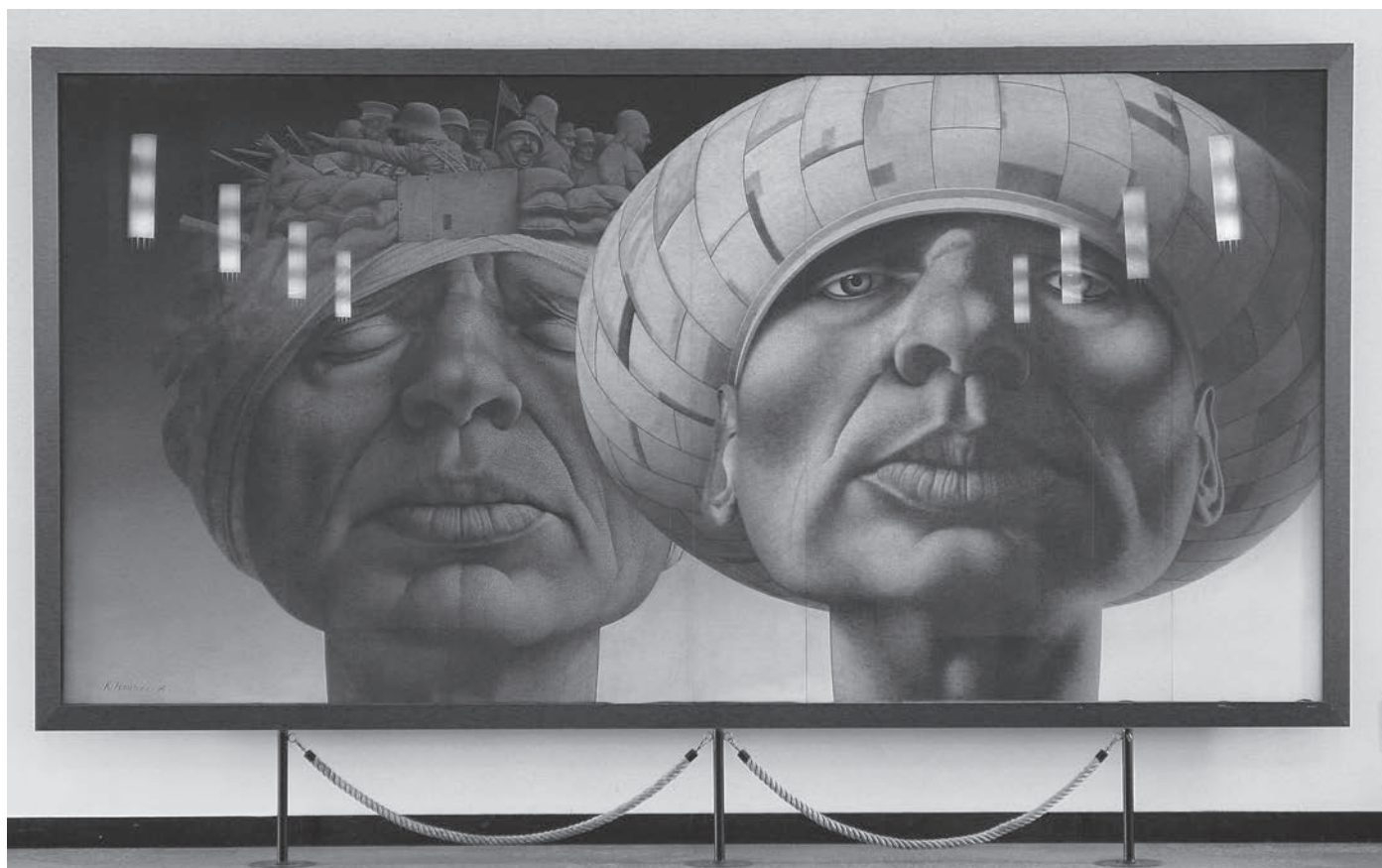
Vollkommen unstrittig ist der „Aufruf zur Verteidigung der persönlichen Freiheit“ von Rudolf Hausner, der großformatig in Grün und Gelb das Schlossfoyer beherrscht. Mit seinem Appell für Engagement, Offenheit und Toleranz zeigt das Rektorat, wie ernst es ihm mit dem Auftrag ist, den das Kunstwerk formuliert.

Genauso viel Aufmerksamkeit wie der großen Kunst widmet Eckhard Kluth auch bescheidenen Werken, selbst wenn sie, wie die elegante Giraffe im Garten der Psychiatrie von Arnold Schlick, etwas aus der Zeit gefallen zu sein scheinen. „Als sie 1963 entstand, war die gegenständliche Form eigentlich bereits abgemeldet. Aber sie zeigt aus unterschiedlichen Perspektiven immer wieder ein neues Gesicht. Damit versinnbildlicht sie für mich, wie breit und offen der Kunstbegriff ist, mit dem wir hantieren.“ Die Aufgabe des Kunsthistorikers an der WWU ist noch lange nicht beendet: Immer wieder finden sich Kunstwerke, die bislang nicht als solche wahrgenommen worden waren. Die Liste wird wohl nie abgeschlossen sein.

| Brigitte Nussbaum

www.uni-muenster.de/Kustodie

Arnold Schlick (1896–1978), Liegende Giraffe, 1963, Bronze, gegossen, 130 x 200 cm | Foto: WWU, Eckhard Kluth



Rudolf Hausner (1915–1995), Aufruf zur Verteidigung der persönlichen Freiheit, 1974–78, Acryl auf Novopan, 4-teilig, gesamt 320 x 600 cm | Foto: WWU, Martin Schulz

Kunst als Rede- anlass

Kunstvermittlung

Warum können wir nicht alle wie Kinder durch eine Ausstellung laufen, mit dem Finger auf ein Kunstwerk zeigen und, wenn wir uns danach fühlen, frei fragen: „Was soll das sein?“ Über die Gedanken und Gefühle von Museumsbesuchern im Ausstellungsraum schreibt Nicole Zepter in ihrem Buch „Kunst hassen – Eine enttäuschte Liebe“: „Zwischen Besuchern und Angestellten eines Museums herrscht eine diffuse Kluft. Es sind zwei Gruppen, die einander fremder nicht sein könnten. [...] Du oben, ich unten. Wir fühlen uns im Museum ohnmächtig und machtlos, infolgedessen unterwerfen wir uns. Alles spricht eine Sprache: Eigenes Denken ist in der Kunstbetrachtung dringend notwendig (also strengen Sie sich an), Sie sind aber nicht befähigt, darüber zu urteilen (also behalten Sie es für sich). Die Möglichkeit der direkten Konfrontation seitens der Besucher – Applaus, Buhrufe, offener Diskurs – gibt es nicht. Stattdessen Zwangserkenntnis, ein reflektiertes Staunen und stumme Ehrfurcht.“ (S. 109)

Ingrid Fisch, Kunstvermittlerin des LWL-Museums für Kunst und Kultur in Münster, antwortet darauf mit klaren Worten: „Diese Ehrfurcht gibt es in dieser Ausprägung zum Glück nicht mehr.“ Als Kunstvermittlerin hat sie sich zur Aufgabe gemacht, genau diese Kluft zu überbrücken. Durch ihre Impulse als Expertin soll



Das LWL-Museum für Kunst und Kultur richtet sich mit seinen vielseitigen Gesprächsformaten der Kunstvermittlung an jede Altersklasse. | Foto: LWL

das Schweigen gebrochen und Kunst zum Anlass eines Dialogs werden. Wie das gelingt, erläutert sie in einem Gespräch mit UniKunstKultur.

UniKunstKultur: Mit welcher Motivation sind Sie Kunstvermittlerin geworden?

Ingrid Fisch: Meine erste Führung durch eine Ausstellung gab ich während des Studiums im Rahmen eines Seminars, ohne eine wirkliche Ahnung, wie man das macht. Später habe ich gemerkt, dass es mir sehr viel Spaß bereitet hat und dass ich gut mit Menschen umgehen kann. Gleichzeitig wurde mir bewusst, dass Führungen keine nette Plauderstunde sind, sondern inhaltlich viel dahintersteckt und es wichtig ist, wie man über Kunst redet. Das war meine Motivation weiterzumachen. Verstärkt hat sich mein Vorhaben durch Kommilitonen, die ihre Führungen mit dem Habitus gemacht haben, dass der Vermittelnde die Deutungshoheit hat und etwas den anderen erklärt. Das finde ich ganz entsetzlich. Diese Haltung hat nicht nur etwas Herablassendes, sondern geht auch an dem Interesse der Leute vorbei. Wenn ich beispielsweise mit vielen Namen und Zahlen arbeite, bleibt gar nichts mehr hängen. Es geht vielmehr darum, die Leute neugierig zu machen. Sobald sie anfangen, sich selber mit dem Thema zu beschäftigen und Fragen zu stellen, dann ist das wirklich ein Gewinn.

Respekt und Augenhöhe spielen für Sie in Ihrem Beruf eine große Rolle. Also passen Sie sich jeder Gruppe neu an?

Ich denke, das geschieht in Gesprächen automatisch. Wichtig ist, dass es nicht um ein Belehren geht, sondern um ein gemeinsames Entdecken. Das ist in der Praxis manchmal gar nicht so leicht umzusetzen. Wenn ich ein Gespräch beginne, muss ich davon ausgehen, dass Fragen aufkommen, die für mich selber unbequem sind. Vielleicht betreffen sie Aspekte, über die ich noch nie nachgedacht habe. Dann ist es wichtig, diese Fragen gemeinsam mit der Gruppe zu diskutieren oder ehrlich zu sagen „Das weiß ich nicht“, anstatt pikiert zu sein oder sich bloßgestellt zu fühlen. Es geht nicht darum, als Allwissende vorwegzulaufen, sondern gemeinsam mit der Gruppe die Kunstwerke zu erschließen.

Über welche Arbeitsbereiche erstreckt sich die Kunstvermittlung?

Zum einen umfasst die Kunstvermittlung Führungen zu den einzelnen Ausstellungen oder Sammlungen. Hinzu kommen Workshops, in denen man kreativ wird, in denen verbale oder performative Auseinandersetzungen stattfinden. Das sind ganz andere Wege, sich mit Kunst zu beschäftigen. Darüber hinaus gibt es eigene Ausstellungsformate, wie beispielsweise die erfolgreiche Kinderausstellung zur Kinderbuchillustration, die in Zusammenarbeit mit Axel Scheffler entstanden ist. Diese Ausstellung hat die Kunstvermittlung kuratiert.

Dazu gehört neben dem Vermittlungskonzept die Konzeption der gesamten Ausstellung: Katalog, Ausstellungsdesign, Aufbau und vieles mehr. Des Weiteren schreiben wir zusammen mit den Kuratoren die Texte, die in den Ausstellungsräumen zu lesen sind. Dabei nutzen wir eine Sprache, die für alle Menschen leicht verständlich ist, denn in der Kunstvermittlung spielt Inklusion eine große Rolle. Das passt zu unserem Motto, ein offenes Museum für alle zu sein. Inklusion heißt eben nicht, separierte Programme für Menschen mit Behinderung zu erstellen, sondern zu überlegen, wie ich Angebote schaffe, an denen jeder teilnehmen kann. Auch die Frage, wie ich ein Museum organisiere, in dem sich jeder zurechtfindet, ist wichtig.

Inklusion ist ein großes Aufgabenfeld, das in der Vergangenheit vernachlässigt wurde und erst seit einigen Jahren eine Rolle spielt. Erst 2009 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention verabschiedet, in der es heißt, dass jeder Mensch mit oder ohne Behinderung alleine in der Lage sein sollte, kulturelle Angebote zu nutzen. Diese Gesetzesgrundlage hat in Museen und anderen Kultureinrichtungen vieles erst in Bewegung gebracht. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ist einer der größten Sozialverbände Deutschlands, weshalb das Thema Inklusion für uns schon immer ein wichtiges Thema war und ist.

Ofte weckt ein Werk bei dem Betrachter eine Emotion. Ist diese Ebene des Verstehens vermittelbar?

Ein wichtiges Thema: Inklusion

„Alle Eingänge des LWL-Museums für Kunst und Kultur sind barrierearm, der Zugang vom Domplatz aus ist barrierefrei. Alle Etagen sind mit einem Aufzug zu erreichen und mit barrierefreien Toiletten ausgestattet. Die Sockel der Vitrinen wurden von rund 1,20 m auf 80 cm tiefer gesetzt. So können sowohl stehende Erwachsene als auch Kinder, Rollstuhlfahrer und Kleinwüchsige die Exponate betrachten.“

Wir bieten auch bald ein Tastmodell an, das alle drei Etagen und den Grundriss abbildet. Das ist wichtig für sehbehinderte Menschen, aber ich bin sicher, dass auch alle anderen Besucher sich daran erfreuen werden. Bei 51 Sammlungsräumen muss sich der Besucher entscheiden, ob er einfach durch das Haus schlendern möchte oder ob er bestimmte Räume finden will. Ich glaube, dass die Veränderungen, die wir im Rahmen der Inklusion vorgenommen haben, allen Besuchern zugutekommen.“ (Ingrid Fisch)

Ich glaube schon. Wenn ich Teilnehmern einer Führung beispielsweise beschreibe, wie ein Objekt auf mich persönlich wirkt und betone, dass meiner lediglich einer von vielen Blickwinkeln ist, fällt es den Besuchern viel leichter, selber etwas zu sagen. Das sind manchmal ganz einfache Worte wie „Das wirkt ein bisschen düster“, aber daraus entwickelt sich eine weiterführende Diskussion.

Jeder Besucher bringt eigene Erfahrungen und Erkenntnisse mit. Wer zum Beispiel fragt „Was soll das?“, hat häufig schon eine Vorstellung davon. Das hört sich verrückt an, aber manchmal sind die Fragen eine Provokation, die man aber als Redeanlass auffassen sollte. Ich glaube, dass Kunst ein ganz toller Redeanlass ist. Es geht nicht darum, dass ich am Ende denke: „Jetzt habe ich den Besuchern mein Wissen geschenkt.“ Bei jedem Rundgang erfahre auch ich etwas Neues.

Wir haben eine kleine Umfrage unter Museumsbesuchern durchgeführt und dabei wurden zwei Gruppen deutlich. Die eine, die gerne Führungen in Anspruch nimmt, um etwas zu lernen, die andere, die bewusst auf Führungen verzichtet, um sich selbst inspirieren zu lassen. Kann eine Führung auch der Inspiration auf die Sprünge helfen?

Ich glaube, dass Kunst nicht nur zum Lernen da ist. Kunst auf sich wirken lassen und sich davon inspirieren lassen, ist etwas ganz Großes und Wichtiges. Wer sich Kunst ausschließlich alleine nähert, der hat vielleicht noch nicht die richtigen Formate der Kunstvermittlung für sich entdeckt. Wenn ich selber Museen besuche, mache ich verschiedenste Formate mit und merke dabei immer wieder, dass mich das glücklich macht. Vor kurzem habe ich im Hamburger Bahnhof, einem Museum für Gegenwartskunst in Berlin, an einer öffentlichen Führung teilgenommen. Es war wirklich super! Am Anfang war ich skeptisch, denn der Kunstvermittler hat sehr viel geredet. Aber

im Laufe der Führung wurde er immer mehr zum Moderator. Wir haben uns vier Werke angeschaut und beim letzten hat er nur noch zwischen den Leuten vermittelt. Nachdem ich zuerst eine Stereotypenschublade geöffnet hatte, wurde ich am Ende ganz wunderbar überrascht. So etwas passiert immer wieder. Ja, ich denke, dass der Kunstvermittler eine Art Moderator ist. Und bei dieser Führung in Berlin war genau das gelungen.

Dann hoffen wir auf zahlreiche Überraschungen dieser Art und danken Ihnen für dieses Gespräch!

Die eingangs zitierte Aussage von Nicole Zepter möchten wir nun umformulieren, um zum Dialog zu ermutigen: „Eigenes Denken ist in der Kunstbetrachtung dringend notwendig (also strengen Sie sich an), Sie sind auch durchaus befähigt, darüber zu urteilen (also sprechen Sie Ihre Gedanken aus).“ Einen guten Anlass dafür bietet die Ausstellung „Homosexualität_en“ des Schwulen Museums und des Deutschen Historischen Museums aus Berlin, die Mitte Mai im LWL-Museum eröffnet wird.

| Laura Hinz

www.lwl.org/LWL/Kultur/museumkunstkultur

Ein bisschen New York in Münster.

**An jedem
2. Freitag im
Monat
freier Eintritt
bis 22 Uhr**



www.lwl-museum-kunst-kultur.de

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10 48143 Münster

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Abb.: Foyer, Foto: LWL/Hanna Neander

GOP.

GEDÄCHTNISSTÜTZE!

Einfach mal abschalten und Kopf frei kriegen! Unser Programm ist die Show.

**Tickets
für Studenten**
15 Euro unter
(02 51) 490 90 90
und variete.de



GOP.
variété-theater
MÜNSTER

17.3. bis 8.5.2016



13.7. bis 28.8.2016



9.11. bis 31.12.2016



11.5. bis 3.7.2016



31.8. bis 6.11.2016



**KULTUR-
SEMESTERTICKET**

Studenten der WWU zahlen
in den 21 Uhr-Shows
nur **10 Euro** Eintritt.

oooooooooooooooooooo

(Gilt nicht im November und Dezember)

Kultur- kalender

der WWU Münster | SoSe 2016

46 | Ausstellungen & Führungen

47 | Musik & Konzerte

56 | Bühne & Theater

58 | Vorträge & Lesungen

Weitere Informationen gibt es im Online-Terminkalender der WWU unter www.uni-muenster.de/Rektorat/exec/termine.php

Für den Inhalt der Einträge sind die einzelnen Gruppen selbst verantwortlich.

Ausstellungen & Führungen

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
ab 18.04.	KSHG Münster + CAJ	Ausstellung „Eine/r von uns“ – Geschichten junger Menschen mit Fluchthintergrund	12.00 h	Café Milagro, Frauenstraße 3–6	frei
24.04.	KSHG Münster + CAJ	Eröffnungsabend zur Ausstellung „Eine/r von uns“ – Bilder und Texte auf dich wirken lassen, Informationen zur Ausstellung erhalten, in Gespräche kommen, Fragen stellen ...	20.15 h	Café Milagro, Frauenstraße 3–6	frei
ab 06.07.	Seminar für Volkskunde/Europäische Ethnologie der WWU & Hochschule Düsseldorf (Exhibition Design Institute)	Werkstattpräsentation des Projektseminars „Automobile Wohn(t)räume – Carports in Suburbia“ – Studierende aus Wissenschaft und Gestaltung präsentieren ihre interdisziplinären Projektarbeiten im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung	15.00 h	Westfälischer Kunstverein, Rothenburg 30	frei
29.05.	Musikhochschule Münster	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz – Erläuterungen und Klangbeispiele zu den historischen Hammerflügeln der Sammlung	11.15 h	Kammermusiksaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei

Musik & Konzerte

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
13.04.	Musikhochschule Münster	Hören und Verstehen I – Ein moderierter Klavierabend der Klasse von Prof. Arnulf von Arnim	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei
15.04.	Musikhochschule Münster	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
24.04.	canticum novum	„Der Geist hilft!“ – Chorkonzert a cappella pur von Vasks, Mäntyjärvi, Sisask, Scheidt, J.S. Bach	17.00 h	Foyer der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	12 € erm. 8 €
27.04.	Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik	Eröffnungskonzert des 21. Edvard-Grieg-Festivals der WWU – Studierende und Lehrende musizieren Werke zumeist von Edvard Grieg	19.30 h	Hör- und Konzertsaal „Musikkapelle“, Philippstr. 2	frei
30.04.	Musikhochschule Münster	Opernprojekt 2016 „Antike meets Moderne“ – Jaques Ibert: „Perseus und Andromeda“ und Gian Carlo Menotti: „Das Telefon“	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
03.05.	Musikhochschule Münster	Antrittskonzert Prof. Arnulf von Arnim – Klavierabend	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei
07.05.	Musikhochschule Münster	Die Flötenklasse spielt – Studierende der Flötenklasse von Prof. Aldo Baerten	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei
09.05.	Musikhochschule Münster	Johannes Brahms I – Das gesamte Sonatenwerk in vier Konzerten	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei
13.05.	Musikhochschule Münster	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
21.05.	Musikhochschule Münster	Trompetissimo – Musik für Trompete und Klavier und Trompetenensemble	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei
22.05.	Musikhochschule Münster	„Aus meinem Leben“ – Das Nomos Quartett spielt Werke von Smetana und Bartók	17.00 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
23.05.	Musikhochschule Münster	Johannes Brahms II – Das gesamte Sonaten- werk in vier Konzerten	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
25.05.	Musikhochschule Münster	Klavier! – Klaviermusik aus drei Jahrhun- derten	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
26.05.	Musikhochschule Münster	Rezital XXXIV – Studierende der Gitarrenklas- se von Prof. Reinbert Evers	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
08.06.	Musikhochschule Münster	Studentissimo – „Geht nicht? - Gibt’s nicht!“	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
09.06.	Musikhochschule Münster	Grieg Festival 21 – „Grieg und das Arrange- ment“	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
10.06.	Musikhochschule Münster	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhoch- schule, Ludgeriplatz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
11.06.	Musikhochschule Münster	„Jung und Wild!“ – Das Konzert der Jugenda- kademie	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
13.06.	Musikhochschule Münster	Cellissimo – Konzert der Violoncelloklassen	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
16.06.	Musikhochschule Münster	„Blowin‘ winds“ – Konzert der Holzbläser- klassen	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
17.06.	Musikhochschule Münster	„Ein Hauch von Gegenwart“ – Werke von zeitgenössischen KomponistInnen	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
18.06.	Musikhochschule Münster	gEIGENgARTEN LXV – Konzert der Violinklasse von Prof. Helge Slaatto	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
19.06.	Musikhochschule Münster	Öffentliche Führung durch die Sammlung Beetz – Erläuterungen und Klangbeispiele zu den historischen Hammerflügeln der Samm- lung	11.15 h	Kammermusiksaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
22.06.	Musikhochschule Münster	Das Horn, das Horn ... – Studierende der Hornklasse von Michael Koch	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
26.06.	Musikhochschule Münster	Orchesterkonzert – Das Hochschulorchester unter der Leitung von Jan Latham-Koenig	17.00 h	Aula am Aasee	frei
30.06.	Musikhochschule Münster	Klavieriana – Klavierkonzert mit Prof. Clemens Rave	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
01.07.	Musikhochschule Münster	Doppelt klingt besser – Klarinette trifft Max Reger	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
03.07.	Kammerchor der Universität Münster	Observantenkonzert – A-cappella-Konzert des Kammerchors der Universität Münster; Ellen Beinert, Orgel und Leitung; Werke von Schein, Phillips, Swider, O'Regan u.a.	18.00 h	Dominikanerkirche	8 € erm. 5 €
03.07.	Musikhochschule Münster	„solo+“ – Werke für Cembalo und Cembalo/ Violine	17.00 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
04.07.	Musikhochschule Münster	Johannes Brahms III – Das gesamte Sonaten- werk in vier Konzerten	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
05.07.	collegium musi- cum instrumen- tale münster	Semesterkonzert – Werke von Edvard Grieg und Johannes Brahms	20.15 h	Hörsaal H1 am Schloss- platz	frei
05.07.	Junges Sinfonie- orchester an der WWU Münster	Semesterabschlusskonzert	20.00 h	Aula am Aasee, Scharnhorststraße 100	frei
06.07.	Musikhochschule Münster	Nagoya Marimbas – Das Konzert der Schlag- zeugklasse	19.30 h	Konzertsaal der Musik- hochschule, Ludgeri- platz 1	frei
07.07.	collegium musi- cum instrumen- tale münster	Semesterkonzert – Werke von Edvard Grieg und Johannes Brahms	20.15 h	Hörsaal H1 Schlossplatz 46	frei
08.07.	Junges Sinfonie- orchester an der WWU Münster	Semesterabschlusskonzert	20.00 h	Aula am Aasee, Scharnhorststraße 100	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
08.07.	Musikhochschule Münster	After Work Concert – Entspannte bis rockige Töne in lockerer Atmosphäre	16.00 h	Foyer der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
09.07.	Musikhochschule Münster	„bevor – nachdem“ – Werke und Werkbearbeitungen für Blockflöte von Winfried Michel	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
10.07.	Studentenorchester Münster e.V.	„Dona nobis pacem“ – gemeinsames Konzert des Studentenorchesters Münster zusammen mit dem Landesjugendchor NRW	20.00 h	Erphokirche, Ostmarkstraße 20	7,50 € erm. 4,50 €
11.07.	Musikhochschule Münster	„TROMBONANZA“ – Konzert der Posaunenklasse von Jochen Schüle	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei
12.07.	Romanisches Seminar	Konzert im Rahmen des Weltkongresses der Hispanistik. Romanisches Seminar, Spanische Abteilung – Spanisches Orgelkonzert mit Marco Schomacher	20.30 h	Petrikirche Münster (Jesuitengang)	frei
13.07.	Musikhochschule Münster	Crossover Abschlusskonzert – Konzert von Masterstudierenden des Fachs Crossover	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeriplatz 1	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
13.07.	Romanisches Seminar	Konzert im Rahmen des Weltkongresses der Hispanistik mit „Ars Choralis Coeln“, einem international besetzten Frauenensemble aus Köln	20.30 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei
14.07.	Romanisches Seminar	Klavier- und Violinkonzert im Rahmen des Weltkongresses der Hispanistik mit Jeanine Thorpe (Violine) und Prof. Peter von Wienhardt (Klavier)	20.00 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei
14.07.	Musikhochschule Münster	Von Ella Fitzgerald bis Gretchen Parlato – Das Semesterabschlusskonzert der Jazzensembles der Musikhochschule	20.00 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei
15.07.	Musikhochschule Münster	Pianoforte XXX – Repräsentative Werke der Klaviermusik	19.30 h	Konzertsaal der Musikhochschule, Ludgeri- platz 1	frei
16.07.	Romanisches Seminar	Konzert im Rahmen des Weltkongresses der Hispanistik mit dem Schuman Quartett – W.A. Mozart: Quartett F-Dur KV 590 (3. Preußisches Quartett); Béla Bartók: Streichquartett Nr. 2 op. 17; Antonín Dvorák: Streichquartett Nr. 10 Es-Dur „Slawisches“ op. 51	19.00 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
19.07.	Musikhochschule Münster	„Auf der Suche nach dem vollkommenen Klang XVIII“ – Kammermusikvielfalt	19.30 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei
16.09.	Musikhochschule Münster	Münster Vocal Festival 2016 – Eröffnungskon- zert	19.30 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei
17.07.	Musikhochschule Münster	Münster Vocal Festival 2016 – Gala Konzert	20.00 h	Aula im Schloss, Schlossplatz 2	frei

Bühne & Theater

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
15.04.	Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup	„Macbeth“ – Mitreißendes Drama von William Shakespeare vom ehemaligen Unitheater	19.30 h	Kulturbahnhof Hilstrup, Bergiusstraße 15	mit KuSeTi frei
16.04.	Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup	„Macbeth“ – Mitreißendes Drama von William Shakespeare vom ehemaligen Unitheater	19.30 h	Kulturbahnhof Hilstrup, Bergiusstraße 15	mit KuSeTi frei
17.04.	Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup	Macbeth – Mitreißendes Drama von William Shakespeare vom ehemaligen Unitheater	19.30 h	Kulturbahnhof Hilstrup, Bergiusstraße 15	mit KuSeTi frei
18.04.	KSHG Münster	Erstes Treffen „Theaterprojekt ohnMACHT“ Gemeinsame Erarbeitung eines Bewegungstheaterstücks zu den Themen „Macht“ und „Ohnmacht“	17.00 h	Aula der KSHG, Frauenstraße 3–6	frei
05.05.	KSHG Münster	„FEIERTAG“ – Das Sommerfest der KSHG mit Bühnenprogramm, Wein-, Cocktailbar & mehr in gemütlicher Atmosphäre	15.00 h	KSHG Münster, Frauenstraße 3–6	frei
06.05.	Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup	„Macbeth“ – Mitreißendes Drama von William Shakespeare vom ehemaligen Unitheater	19.30 h	Kulturbahnhof Hilstrup, Bergiusstraße 15	mit KuSeTi frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
07.05.	Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup	„Macbeth“ – Mitreißendes Drama von William Shakespeare vom ehemaligen Unitheater	19.30 h	Kulturbahnhof Hilstrup, Bergiusstraße 15	mit KuSeTi frei
08.05.	Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup	„Macbeth“ – Mitreißendes Drama von William Shakespeare vom ehemaligen Unitheater	19.30 h	Kulturbahnhof Hilstrup, Bergiusstraße 15	mit KuSeTi frei
03.06.	AMB Ingvaeonia	Offene Bühne – Menschen aus ganz Münster haben die Möglichkeit, ihre Künste zu präsentieren. Du willst auch? Dann komm einfach vorbei!	20.00 h	AMB Ingvaeonia, Wehrstraße 1a	frei
10.06.	KSHG Münster	„Bühne frei ... für dich!“ – Bunter KSHG-Kulturabend	20.00 h	Café Milagro	frei
03.07.	KSHG Münster	„Improshow“ – Improtheater mit der placebo-Improschule	20.15 h	Café Milagro, Frauenstraße 3–6	frei

Vorträge & Lesungen

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
12.04.	Exzellenzcluster „Religion und Politik“	Vortragsreihe „Hans-Blumenberg-Gastprofessur“ – „Protestantische Frömmigkeitskultur und das Reformationsjubiläum 2017“	18.15 h	Hörsaal F2 im Fürstenberghaus Domplatz 20–22	frei
26.04.	Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik	„James Joyce und die Musik im World Wide Web“ – Vortragsreihe unter dem Titel „Forum Musikforschung Münster“	18.00 h	Philippistr. 2b, Bibliotheksraum II (EG rechts)	frei
28.04.	AMB Ingvaeonia	Vortrag mit anschließender Diskussion: Fracking – „Was ist Fracking? Und wie funktioniert es?“	20.00 h	AMB Ingvaeonia, Wehrstraße 1a	frei
03.05.	Geomuseum der WWU	„Das Leben in der Wüste - Wie man einen Bohrkern in der Sauna entnimmt“ – Dr. Tobias Rudolph (Uniper Energy Storage GmbH) war für Erdgasbohrungen vor Doha (Qatar) aktiv	19.00 h	Hörsaal Fo43 im Untergeschoss des Fürstenberghauses, Domplatz 20–22	frei
10.05.	Exzellenzcluster „Religion und Politik“ und Centrum für Religion und Moderne (CRM)	„Religionspolitik heute – Problemfelder und Perspektiven in Deutschland“	18.15 h	Hörsaal F2 im Fürstenberghaus, Domplatz 20–22	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
10.05.	WWU Kulturbüro	„Die Vorleser“ – Wer auf der Suche nach neuem und gutem Lesestoff ist, findet hier Inspiration	20.00 h	SpecOps, Von-Vincke-Straße 5	frei
12.05.	Zentrum für Wissenschaftstheorie der WWU	Ringvorlesung „Auf den Begriff gebracht? Wege der Begriffsbildung in den Wissenschaften“ – Dr. Paavo Bergmann (Tübingen): „Das ist doch keine Art! Über die Grenzen des biologischen Artbegriffs“	18.15 h	Hörsaal H 2, Schlossplatz 46	frei
07.06.	Geomuseum der WWU	„Von der Wüste in den Dschungel –durch die Anden Perus und Boliviens“ – im Rahmen der Reihe „Geologen unterwegs“ wird eine bildliche Reise durch die nördlichen Anden unternommen	19.00 h	Hörsaal Fo43 im Untergeschoss des Fürstenberghauses, Domplatz 20–22	frei
14.06.	Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik	Eine „heilige Angelegenheit“ – Oratorien der Arbeit in der NS-Zeit – Vortragsreihe unter dem Titel „Forum Musikforschung Münster“	18.00 h	Hörsaal Fo43 im Untergeschoss des Fürstenberghauses, Domplatz 20–22	frei
14.06.	WWU Kulturbüro	„Die Vorleser“ – Wer auf der Suche nach neuem und gutem Lesestoff ist, findet hier Inspiration	20.00 h	SpecOps, Von-Vincke-Straße 5	frei

Datum	Veranstalter	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Eintritt
22.06.	AMB Ingvaeonia	„Dagobert Duck und das Geld – Wie reich ist Dagobert Duck wirklich? Und was hat das mit uns zu tun?“	20.00 h	AMB Ingvaeonia, Wehrstraße 1a	frei
28.06.	Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik	„Onstage – Offstage. Die Zeltersche Liedertafel auf Abwegen“ – Vortragsreihe „Forum Musikforschung Münster“	18.00 h	Philippstr. 2b, Bibliotheksraum II (EG rechts)	frei
30.06.	Zentrum für Wissenschaftstheorie der WWU	Ringvorlesung „Auf den Begriff gebracht? – Wege der Begriffsbildung in den Wissenschaften“ Vortrag Prof. Dr. Harald J. Freyberger (Greifswald): „Packen wir Menschen in Schubladen? Zu diagnostischen Begriffen in der Psychiatrie und Psychotherapie“	18.15 h	Hörsaal H2, Schlossplatz 46	frei
05.07.	Geomuseum der WWU	„Das Lied von Stein und Feuer – eine geologisch-kulturelle Reise durch Mittelamerika“ – im Rahmen der Reihe „Geologen unterwegs“ berichtet Simone Gerber (B.Sc., Institut für Planetologie der WWU)	19.00 h	Hörsaal Fo43 im Untergeschoss des Fürstenberghauses, Domplatz 20–22	frei

Kultur- atlas

der WWU Münster | SoSe 2016

- 62 | Audio, Video & Medien
- 63 | Bibliotheken
- 64 | Bildende Künste
- 64 | Bühnen
- 67 | Forschungen über Künste
- 68 | Kontaktstellen
- 71 | Museen
- 72 | Musik
- 81 | Sprache & Literatur
- 82 | Index: Gruppen von A-Z

Für den Inhalt der Einträge sind die einzelnen Gruppen selbst verantwortlich.

redaktion@kulturkater.de



Kulturkater.de

Der Kulturkater ist ein kleines Online-Kulturmagazin, das seinen überwiegend studentischen Autoren die Möglichkeit gibt, die Produkte ihrer kreativ-durchzechten Nächte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren: sei es ein Gedicht, eine Kurzgeschichte, Musik oder ein spannendes, neues Rezept. Dazu gibt der Webcomic „Der Wo Ente“ jeden Montag und Donnerstag Einblicke in Münsters wohl schrägste WG.

www.kulturkater.de

Redaktion Radio Q
Bismarckallee 3
48151 Münster
tel: 0251 83-79090
fax: 0251 1612708
redaktion@radioq.de



Radio Q – das Campusradio für Münster und Steinfurt

Das Campusradio für Münster und Steinfurt versorgt Euch mit Neuigkeiten aus dem Uni-Leben und der weiten Welt. Bei Radio Q gibt es viel gute Musik und rund 40 Stunden moderiertes Programm pro Woche: Interviews, Reportagen, Berichte und Nachrichten über Hochschulpolitik, Wissenschaft, Kultur und Musik – von Studenten für Studenten. Mitmachen? Sprechstunden findet ihr auf unserer Homepage! Bis dahin: Radio Q hören! In Münster auf der 90,9, in Steinfurt auf der 103,9, weltweit via Webstream oder Radio Q-App! Mehr Infos findet ihr auf ...

www.radioq.de

Semesterspiegel
Schlossplatz 1
48149 Münster
Redaktion:
semesterspiegel@www.de
Geschäftsführung:
ssp.ceo@www.de



Semesterspiegel

Der Semesterspiegel ist die Zeitschrift der verfassten Studierendenschaft der Universität Münster. Sie informiert seit 1954 fortlaufend über universitäre, kommunale, regionale und hochschulpolitische Themen. Als Sprachrohr der Studierenden spricht der Semesterspiegel jede/n Studierende/n in Münster an. Lust mitzumachen? Jede/r ist eingeladen, sich aktiv am Semesterspiegel zu beteiligen! Denn der Semesterspiegel kommt nicht ohne die tatkräftige Hilfe zahlreicher freier Autor/inn/en aus, die über den Uni-Alltag, das Leben in Münster und vieles mehr berichten. Hierzu einfach Kontakt mit der Redaktion aufnehmen.

www.semesterspiegel.de

ZIV Servicepunkt Film

Der Servicepunkt Film des ZIV ist die zentrale Anlaufstelle für alle Mitarbeiter und Studierenden der WWU, die das Medium Film in der Lehre, zur Forschungsdokumentation oder zu PR-Zwecken nutzen möchten. Neben den im Vorlesungsverzeichnis verankerten Lehrveranstaltungen (ZIV-Lehre) werden im Servicepunkt Film medienrelevante Kompetenzen vermittelt und intensive Unterstützung für Filmprojekte geboten. Hierzu gehört die Beratung bei der Konzept- und Drehbucherstellung, Bildwirkung und Technikeinsatz sowie bei der Postproduktion und Publikation. Projektbezogen besteht auch die Möglichkeit, filmtechnische Ausrüstung auszuleihen.
www.uni-muenster.de/ZIV/SPFilm/index.html



Servicepunkt Film
 Scharnhorststraße 100
 48151 Münster
 tel.: 0251 83-29440
spfilm@wwu.de

Feministische Theologie/Frauen in den Religionen

Die Arbeitsstelle Feministische Theologie & Genderforschung ist eine universitäre katholisch-theologische Institution, die die Geschlechter-Perspektive quer durch die theologischen Disziplinen vertritt und über eine entsprechend umfassende Bibliothek verfügt. Dazu gehört neben der Abteilung „Christlich-Feministische Theologie“ auch die Bibliothek „Frauen in den Religionen“, die von Prof. Dr. Annette Wilke betreut wird. Literatur bis 2007 kann in der Bibliothek im Hüfferstift eingesehen werden. Seit Mitte 2007 stehen Neuerwerbungen und Zeitschriften in der Diözesanbibliothek Münster bereit: www.dioezesanbibliothek-muenster.de.
www.uni-muenster.de/FB2/tff



Prof. Dr. Marie-Theres Wacker
 Hüfferstr. 27
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-30047
femtheo@wwu.de

Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB)

Bis zu 5000 Nutzer kommen täglich in die ULB, den zentralen Anlaufpunkt für wissenschaftliche Informationen in Münster. Etwa 3,2 Mio. Medien aus allen Fächern sind dort verfügbar (zusammen mit Instituts- und Zweigbibliotheken ca. 6,7 Mio.). Hinzu kommen über 55.000 elektronische Zeitungen und Zeitschriften. Als Landesbibliothek bewahrt und erschließt die ULB kulturelles Erbe der Region für Forschung und Bürgerschaft. Sie bietet komfortable Lese-, Gruppen- und PC-Arbeitsplätze, digitale Services und einen Eltern-Kind-Raum. Die Zentralbibliothek ist wochentags geöffnet von 8 bis 22 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 20 Uhr.
www.ulb.uni-muenster.de



Krummer Timpen 3
 48143 Münster
 tel.: 0251 83-24040
 fax: 0251 83-28398
info.ulb@wwu.de

Helmut Korhammer
Scharnhorststr. 100
48151 Münster
tel.: 0251 83-24484

Institut für
Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Tatjana Frey
Prof. Dr. Wolfgang Sander
Prof. Dr. Friedrich Brüggen
Georgscommende 33
48143 Münster
sander@uni-muenster.de

Café Milagro, KSHG
Frauenstraße 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
backhaus@bistum-muenster.de



Atelier für Künstl. und Wissenschaftl. Zeichnen und Modellieren

Die Veranstaltungen des Ateliers für künstlerisches und wissenschaftliches Zeichnen und Modellieren bieten die Möglichkeit, Fertigkeiten in verschiedenen künstlerischen Verfahren und Arbeitsweisen zu erwerben und eigene kreative Fähigkeiten auszubilden. Figürliches Zeichnen: montags 15 bis 18 Uhr. Zeichnen: montags 19 bis 22 Uhr. Malerei: mittwochs 9.30 bis 12.30 Uhr. Druckgrafik: donnerstags 15 bis 18 Uhr.

www.uni-muenster.de/atelier

UniKunst im Bispinghof

Zentrale Idee: Bildung braucht Bilder. Die Unikunst im Bispinghof erlaubt es jungen Künstlern und Schülern, ihre Kunstwerke in den Seminarräumen und Fluren des Instituts auszustellen, die sie optisch aufwerten und in denen sie für eine angenehme Raumatmosphäre sorgen. Sie ist verbunden mit der praktischen Absicht, eine kreative und angenehme Lernatmosphäre zu schaffen und den Umgang mit Räumlichkeiten zu verbessern. Künstler und Künstlerinnen, die Bilder im Bispinghof ausstellen möchten, können sich gerne an uns wenden.

www.uni-muenster.de/EW/ife/kunst/index.html

Café Milagro

Im Café Milagro, dem Café der KSHG (Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde), findet Ihr eine Kleinkunstbühne, auf der sonntags regelmäßig Improtheater-Veranstaltungen, Poetry Slams, Pop-/Jazz-Konzerte, Sessions und Klassik-Spontankonzerte stattfinden! Darüber hinaus können Studierende das Café Milagro als Ausstellungsraum nutzen. Wenn du in deiner Studienstadt Münster „Krea(k)tiv“ werden möchtest, dann melde dich einfach bei der KSHG! Ein- und Auftritt jeder Veranstaltung frei!

www.kshg-muenster.de

English Drama Group (EDG)

The EDG has been around for more than thirty-five years and has become one of the most reliable institutions on and about campus. We usually put on about two shows per year, almost anything from Shakespeare to Stoppard, incl. musicals, whodunnits and sketch-shows. We welcome anyone who wants to hit the stage or try their hand at directing, as well as make-up artists, designers and technicians. One thing, however, is prerequisite: a good command of English. And, uhm, we have no space for divas ... Attention: We have now moved to Scharnhorststr. 110. Meetings: Thu, 7 p.m. www.uni-muenster.de/Studiobuehne/ensembles/edg.html



Studiobühne
Scharnhorststr. 110
48151 Münster
mirjawe@netscape.net
raschu@www.de

Freies Musical-Ensemble Münster

Das Freie Musical-Ensemble Münster (FME) bringt seit nunmehr 13 Jahren Musicals auf die Bühne. Darunter waren in den vergangenen Jahren so erfolgreiche Produktionen wie „Tanz der Vampire“, „Jekyll and Hyde“, „Titanic“ oder die Deutschlandpremiere von „Dracula“. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und zeigen neben Gesang, Schauspiel und Tanz auch Einsatz hinter der Bühne, z.B. beim Kostüme nähen, Requisiten basteln oder Bühnenbild bauen. Jeder ab 18 Jahren kann mitmachen, ein wenig Chorerfahrung und Musikalität wird vorausgesetzt!
www.fme-ms.de



Ingo Budweg
Arnhemweg 1
48161 Münster
musical@muenster.org

Kultur ImPulse

Jeden Dienstag um 15.30 Uhr findet im „Theater im Flur“ ein Kindertheater statt und immer mittwochs geben die Clinic-Clowns den kleinen PatientInnen der Kinderstationen zauberhafte Impulse, um ihnen ein Lachen zu schenken. Das aktuelle Programm finden Sie unter www.kultur-im-krankenhaus.de. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!
www.kultur-im-krankenhaus.de



Uniklinikum Münster
Christian Heeck, Kulturreferat
A.-Schweitzer-Campus 1
48149 Münster
tel.: 0251 83-46084
fax: 0251 83-48097
heckch@klinikum.uni-muenster.de

Carina Meyer & Matthias
Stadler
Frauenstr. 3–6
48143 Münster
tel: 0251 49519447
kultur-kshg@bistum-muenster.de



Junge Kirche
an Uni und FH ::

Germanistisches Institut
Centrum für Rhetorik,
Kommunikation und
Theaterpraxis
Scharnhorststraße 110
48151 Münster
tel.: 0251 83-24429
rhetorik@uni-muenster.de



anfrage@kulturbahnhof-
hilstrup.de
Karten unter:
02501 16253



Placebo-Improschule der KSHG

Improtheater ist erlernbar! Das Beste ist, dass die ganze Angelegenheit nicht nur unglaublich lustig ist, sondern sich auch positiv auf die Kreativität insgesamt und das Darstellungs- und Durchsetzungsvermögen in Gruppen auswirkt. Bei uns werden die Teilnehmer wöchentlich von placebo-Dozenten trainiert. Der Kurs „Improschule I“ richtet sich an Anfänger, der Kurs „Improschule II“ an Fortgeschrittene, die bereits zwei Mal an Kurs I teilgenommen haben. Improschule I: dienstags // 18.00 bis 19.30 Uhr, Improschule II: donnerstags // 18.00 bis 19.30 Uhr; Teilnahmebeitrag: 40,- € pro Semester (Angebot nur für Studierende); Ort: Aula der KSHG.
www.kshg-muenster.de/kultur-kreativitaet/theater/

Studiobühne der Universität (Provisorium)

Zum Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis des Germanistischen Instituts gehören die Studiobühne der Universität als Veranstaltungsort und die Reihe „Stunde des Wortes“. In der Studiobühne proben und spielen verschiedene (studentische) Theatergruppen wie das „theater en face“ oder das „Rezitationsensemble der Studiobühne“. Es werden laufend Produktionen weiterer Gruppen als Gastspiele präsentiert. Die Veranstaltungsreihe „Stunde des Wortes“ bringt durch Gäste und Studierende dramatische Texte, Erzählerisches und Lyrik zu Gehör. Der Eintritt für die Stunde des Wortes ist in der Regel frei. Das Programm findet sich unter:
www.uni-muenster.de/Studiobuehne

Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup

Das ehemalige Unitheater ist jetzt in seiner neuen Heimat als Theaterlabor im Kulturbahnhof Hilstrup! Es bietet ein breites Angebot für Studierende, die Erfahrungen mit Theater, Musik- und Tanztheater machen möchten, sei es als Zuschauer oder auf der Bühne. Studierende sind herzlich eingeladen, sich bei Interesse zu melden. Der Kulturbahnhof ist leicht in vier Minuten vom Hauptbahnhof aus zu erreichen.
www.kulturbahnhof-hilstrup.de

Aldous-Huxley-Forschungsstelle

1998 von der WWU als Forschungszentrum am Englischen Seminar anerkannt. Aufgaben: Erstellung einer Spezialbibliothek mit Manuskripten, Ausgaben und Werken von und mit Bezug zu Huxley, einer Primär- und Sekundärliteratur-Datenbank, einer kritischen Edition der Werke Huxleys; Veröffentlichung des „Aldous Huxley Annual“ und der Buchreihe „Human Potentialities“; Koordination der Aktivitäten der internationalen Aldous Huxley Society; Bereitstellung aktueller Informationen über Entwicklungen in der Huxley-Forschung und -Rezeption; Organisation von internationalen Huxley-Symposien, Gastvorträgen und Workshops. Für Huxley-Experten und andere Interessenten.

www.anglistik.uni-muenster.de/huxley



Prof. Dr. Bernfried Nugel,
Uwe Rasch M.A.
Englisches Seminar
Johannisstr. 12–20
48143 Münster
tel.: 0251 83-24828/0251
83-25619
nugel@uni-muenster.de,
uwe.rasch@uni-muenster.de

Ehrenpreis Institut für Swift Studien

Das Ehrenpreis Institut für Swift Studien wurde 1985 von Hermann J. Real und Heinz Vienken mit Unterstützung der Familie Ehrenpreis gegründet. Die Deutung der Werke Jonathan Swifts wird hier mit Hilfe der Rekonstruktion seiner Bibliothek auf eine neue Grundlage gestellt: Innerhalb seines eigenen Lese- und Erfahrungshorizonts kommt es darauf an, zu verstehen, warum Swift dachte, wie er dachte. Seit 2005, als die Bibliothek des australischen Swift-Herausgebers David Woolley erworben wurde, kommt eine neue Aufgabe hinzu. Außer Kommentierungsarbeit wird am Ehrenpreis Institut nun auch Textkonstitution betrieben.

www.anglistik.uni-muenster.de/swift

Prof. Dr. Hermann Josef Real
Johannisstraße 12–20
48143 Münster
tel.: 0251 83-24548
realh@www.de
geöffnet: Mo–Fr, 9–17 Uhr

Forschungsstelle Theater und Musik

Die Forschungsstelle Theater und Musik (vormals Arbeitsstelle Theaterpädagogik) ist eine Einrichtung des Germanistischen Instituts. 1987 ist sie aus der interdisziplinären Zusammenarbeit von Prof. Dr. Mechthild v. Schoenebeck (Musikpädagogik, jetzt Universität Dortmund) und Prof. Dr. Gunter Reiß (Literaturwissenschaft, Universität Münster) entstanden. Neben Forschung und Lehre berät die Arbeitsstelle Theaterschaffende im Profi- und Schulbereich und vermittelt Praxishilfe im Repertoirefragen. Das Quellenarchiv und die Handbibliothek sind als Arbeitsmittel auf einer CD-ROM dokumentiert, die über die Forschungsstelle zu beziehen ist.

www.uni-muenster.de/Germanistik/Lehrende/reiss_g/forschungsstelle_theater_und_musik/index.html



Prof. Dr. Gunter Reiß
Germanistisches Institut
Hindenburgplatz 34
48143 Münster
tel.: 02507 7727
reissg@www.de
Prof. Dr. Mechthild v.
Schoenebeck

Robert-Koch-Str. 40
48149 Münster
tel.: 0251 83-32920
fax: 0251 83-32931
leibnizf@www.de

Seidou Karidio
(Vorsitzender)
Stuttstr. 19
48149 Münster
tel.: 0170 4760709
karidio@
afrika-kooperative.de

AStA der Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster
tel. 0251 83-21532
asta.kultur@www.de



Leibniz Forschungsstelle

Die Leibniz Forschungsstelle, ein Langzeitprojekt des geisteswissenschaftlichen Forschungsprogramms der deutschen Akademien der Wissenschaften, beschäftigt sich als eine von vier Arbeitsstellen in Deutschland mit der Erforschung und Edition des Nachlasses des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716). In Münster werden die philosophischen Schriften und Briefe von Leibniz für die historisch-kritische Gesamtausgabe bearbeitet, die im Akademie-Verlag Berlin erscheint. Dafür steht eine Forschungsbibliothek zur Verfügung, die neben einem umfangreichen Altbestand auch Sekundärliteratur zu der frühen Neuzeit enthält.
www.uni-muenster.de/Leibniz

Afrika Kooperative e.V. Münster

Die Afrika Kooperative e.V. Münster verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Wir planen und führen in Münster Veranstaltungen für die Völkerverständigung durch. Im Rahmen dieser Veranstaltungen soll insbesondere durch Vorträge, Workshops und afrikanische Festivals ein lokaler Beitrag für Toleranz und Verständnis zum friedlichen Zusammenleben geleistet werden. Mitglieder des Vereins sind Menschen jeglicher Abstammung oder Nationalität, welche die Ziele des Vereins fördern und unterstützen.
www.afrika-kooperative.de

Asta-Kulturreferat

Das Kulturreferat des AStA ist Anlaufstelle für alle Studierenden, die das kulturelle Leben an der Uni Münster mitgestalten möchten. Konkret heißt das zum Beispiel, dass sie bei der Organisation und Finanzierung von Veranstaltungen helfen. Neben der Förderung von studentischer Kreativität sind aber auch hauseigene Projekte wie das Kultursemesterticket ein Teil der Arbeit. Wer die Umsetzung seiner Ideen nicht selbst stemmen kann, ist herzlich eingeladen, sich an das Referat zu wenden und neue Ideen einzubringen!
<http://asta.ms>

Die Brücke

Das Internationale Zentrum der WWU „Die Brücke“ berät und begleitet internationale Studierende auf ihrem Weg durch das Studium und fördert auf vielfältige Weise interkulturelle Verständigung. Bei verschiedenen Projekten wie Sprachstammtischen, Frauengruppen, Exkursionen oder regelmäßigen Treffpunkten können ausländische und deutsche Studierende sich kennenlernen und austauschen. Kulturelle Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Länderabende, Konzerte und Ausstellungen sind für alle Interessierten offen.

www.uni-muenster.de/diebruecke/



Dana Jacob
Wilmergasse 2
tel.: 0251 83-22229
diebruecke@wwu.de
www.facebook.de/
[diebrueckemuenster](https://www.facebook.de/diebrueckemuenster)

Gesellschaft für Bedrohte Völker

Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die für ethnisch, religiös und rassistisch verfolgte und diskriminierte Minderheiten, für indigene Völker und Flüchtlinge arbeitet. In der GfbV-Regionalgruppe Münster arbeiten vor allem Studierende und Universitätsangehörige zu ausgewählten Menschenrechtsthemen und organisieren Informations- und Kulturveranstaltungen. Insbesondere ausländischen Studierenden vermitteln wir Kontakte und laden zur Mitwirkung ein. Offenes Arbeitstreffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 20 Uhr in der „Brücke“ – Internationales Zentrum, Wilmergasse 2, 48143 Münster.

www.gfbv.de



Dr. Kajo Schukalla
Markweg 38
48147 Münster
tel.: 0251 2390606
[kajo.schukalla@](mailto:kajo.schukalla@googlemail.com)
googlemail.com

Griechischer Studierenden- und Akademikerverein Münster

Mitglieder des Griechischen Studierenden- und Akademikervereins MS sind griechischstämmige Studierende münsterischer Universitäten, Absolventinnen griechischer/deutscher Universitäten, die in Münster leben, sowie Freunde Griechenlands. Wir treffen uns in der „Brücke“ montags von 20–22 Uhr. Bei unseren Veranstaltungen werden griechische und internationale Filme gezeigt, wird Sportaktivitäten nachgegangen und Lesungen und Vorträge organisiert. Jährlich veranstalten wir eine Vereinsreise und laden zu einer Semesterabschlussparty ein. Wir sind zusätzlich gerne Anlaufstelle für griechische Erstis. Alle Interessenten sind herzlich willkommen! Das Semesterprogramm findet sich auf:

www.gsav-ms.de

Dr. Theo Matanis
tel.: 0178 1422119
syllogosMS@web.de

KSHG
Frauenstr. 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519000
kshg@bistum-muenster.de



Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG)

In der KSHG Münster gestalten Studierende und Lehrende gemeinsam eine junge, aktive und dynamische Gemeinde. Unser Engagement ist sehr vielfältig und erstreckt sich unter anderem auf die Themenbereiche Wirtschaft und Politik, Eine Welt, Osteuropa, Gender, Glaube und Wissenschaft sowie auf Kultur. Unter Kultur und Kreativität fassen wir alle Angebote zusammen, die mit Musik, Theater und anderen Formen des künstlerischen Ausdrucks zu tun haben. Dazu zählen Chöre, Orchester, Gitarrenkurse, Sprech- und Stimmbildung, Tanzkurse, Theater, das Café Milagro und dortige Ausstellungen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!
www.kshg-muenster.de

Küster der Kath.
Universitätsgemeinde
Salzstr.10
48143 Münster
tel.: 0251 83-22638
kuester.doki@web.de



Katholische Universitätsgemeinde

Die Dominikanerkirche ist die Kirche der katholischen Universitätsgemeinde in Münster. Die Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät sind hier die Zelebranten und Prediger bei den sonn- und festtäglichen Eucharistiefeiern in der Dominikanerkirche. Neben dem Gemeindeleben ist auch Kultur in vielfältiger Weise in der Dominikanerkirche zu erleben: So finden in regelmäßigen Abständen Konzerte geistlicher und weltlicher Art sowie Ausstellungen zu den verschiedensten Themen in der Dominikanerkirche statt. Auf Anfrage wird in der Regel die Möglichkeit geboten, Konzerte und Ausstellungen in der Dominikanerkirche durchzuführen. Dazu können die Küster der Gemeinde gerne per Mail kontaktiert werden.
www.dominikanerkirche-muenster.de

Prof. Dr. Rosemarie Tüpker
Philippistr.2
48149 Münster
tel.: 0251 8929248
tupker@uni-muenster.de
Barbara Keller,
Cornelia Klären

Kontaktstelle „Musik bis ins hohe Alter“

Ziel der Kontaktstelle ist die Verwirklichung eines „Rechtes auf Kultur auch für ältere, kranke und behinderte Menschen“. Die Kontaktstelle ist eine Initiative des Studiengangs Musiktherapie und kooperiert unter anderem mit der Fachhochschule Münster (Weiterbildung Musiktherapie), dem Studium im Alter, der Westfälischen Schule für Musik und lokalen Initiativen. Sie organisiert Praktika, Fachtagungen und forscht im Bereich der Musiktherapie mit alten Menschen.
www.uni-muenster.de/Musiktherapie/musik

Prof. Dr. Dieter Salzmann
Dr. H.-Helge Nieswandt
Domplatz 20–22
48143 Münster
tel.: 0251 83-24581
fax: 0251 83-25422
archmus@wwu.de
geöffnet: Di–So, 14–16 Uhr



Archäologisches Museum

Die Sammlung des Archäologischen Museums der Universität Münster besteht aus vier Abteilungen: Kleinkunst des östlichen Mittelmeergebietes, Münzen, Abgussammlung antiker Skulpturen sowie Modellsammlung antiker Stätten und Monumente. Sämtliche Bestände ermöglichen den Studierenden den Umgang mit Objekten ihres Studienggebietes. Beteiligung an Ausstellungen sowie Publikationen geben einen Einblick in die Berufspraxis. Führungen und Vorträge, museumspädagogische Aktivitäten sowie Ausstellungen wenden sich an Interessierte innerhalb und außerhalb der Universität.

www.uni-muenster.de/ArchaeologischesMuseum

Prof. Dr. Holger Strutwolf
Dr. Beate von Tschischwitz
Dr. Jan Graefe
Pferdegasse 1
48143 Münster
tel.: 0251 83-22580
fax: 0251 83-22582
bibelmuseum@wwu.de



Bibelmuseum

Das Bibelmuseum ist wegen umfangreicher Bauarbeiten geschlossen.

www.uni-muenster.de/Bibelmuseum

Herbert Voigt
Schlossgarten 3
48149 Münster
tel.: 0251 83-23827
fax: 0251 83-23800
botanischer.garten@wwu.de



Botanischer Garten

Der 1803 gegründete Botanische Garten der WWU liegt mit seinem alten Baumbestand eingebettet im Schlosspark. Im ältesten Gebäude, der denkmalgeschützten Orangerie, finden im Sommer regelmäßig Ausstellungen statt. Der Botanische Garten dient der Forschung und Lehre und ist für seine Besucher eine Oase der Ruhe mitten in der City. In den Gewächshäusern und auch im naturnah angelegten Freiland bietet er verschiedene Möglichkeiten, die Biodiversität unterschiedlichster Lebensräume kennenzulernen. Der Garten bietet vielfältigste Möglichkeiten der Entfaltung für seine Besucher. Informationen zu Führungen und Veranstaltungen finden Sie im Internet:

www.uni-muenster.de/BotanischerGarten

Geomuseum

Das Geomuseum in der über 300 Jahre alten Landsberg'schen Kurie befindet sich im Umbau. In der neuen Ausstellung, die einen Zeitraum von 13,8 Milliarden Jahren abdeckt, werden die Besucher die Kälte der Eiszeit erleben, in die Unendlichkeit des Universums schauen und Tropfsteinen beim Wachsen zusehen können. Höhepunkt der Ausstellung ist das etwa 40.000 Jahre alte Skelett des „Ahlener Mammuts“, das die Besucher durch das „Mammutfenster“ schon von außen bestaunen können. Für das neue Museum suchen wir noch Exponat- und Ausstellungspaten. Weitere Informationen dazu und zum Museum finden Sie auf der Homepage.
www.uni-muenster.de/geomuseum



Dr. Markus Bertling
 Corrensstr. 24
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-33964
geomuseum@wwu.de

Akademische Orgelstunde

Orgelorientierte Konzertreihe mit über 1260 Konzerten seit 1987. Die längste Konzertreihe, die an der WWU je stattgefunden hat. Primär gestaltet von Studierenden und Lehrenden des Instituts für Musikpädagogik. Musik aus allen Epochen der Musikgeschichte von der Renaissance bis zur Gegenwart. Auch in Verbindung mit dem WWU-Komponistenfestival. Dominikanerkirche, Salzstraße. Proben: jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 12.15 Uhr. Zusatztermine oder Änderungen nach besonderer Ankündigung. Der Eintritt ist frei.

Prof. Dr. Joachim Dorf Müller
 tel.: 0251 83-29246

Amici Musici – Barockorchester

Barockmusik macht glücklich! Das finden zumindest die circa 15 amici musici, die sich seit über 30 Jahren der Erarbeitung barocker Orchestermusik widmen. Die Aufführungspraxis und Artikulation barocker Musik sind Mittelpunkt der Proben. Während der Semesterferien suchen die amici musici gemeinsam ihr nächstes Semesterprogramm aus. Probenort ist die Adventskirche am Evangelischen Krankenhaus, Coerdestr. 56, geprobt wird donnerstags von 20 bis 22 Uhr. Für das nächste Semester suchen wir noch Unterstützung, insbesondere Streicher (Geige, Bratsche, Cello) und Bläser (Querflöte oder Oboe mit Ambitionen für ein Solokonzert). Kein Vorspiel erforderlich!
www.amici-musici.de



Monique Bleines
 tel.: 0251 1440877

Ansgar Elsner
 Inst. für Musikpädagogik
 Philippstr. 2
 48149 Münster
 tel.: 0251 83-29246
 ans garelsner@gmx.de

Richard Bracht
 Laerer Werseufer 122
 48157 Münster
 tel.: 0251 316266
 zwilling@muenster.de

Christa Beilfuß
 Breul 43
 48143 Münster
 tel.: 0251 483222
 geöffnet: Mo–Fr, 9–15 Uhr

Big Band I der WWU

Die Big Band I steht Studierenden aller Fakultäten offen. In jedem Semester wird ein neues, stilistisch abwechslungsreiches Konzertprogramm erarbeitet, das am Ende des Semesters zur Aufführung gebracht wird. Das Repertoire erstreckt sich von Originalarrangements des klassischen Big-Band-Jazz (Bill Holman, Oliver Nelson, Benny Carter) bis hin zu zeitgenössischen Arrangements (Bob Mintzer, Bob Curnow, Gordon Goodwin). Auch Stücke von Bandmitgliedern werden gespielt. Neue Mitglieder werden aufgenommen, sobald Plätze frei werden. Geprobt wird donnerstags um 19 Uhr im Institut für Musikpädagogik.

Big Band II der WWU

Die WWU Big Bands gibt es seit 1981. Wir spielen Konzerte zu verschiedenen Anlässen. Das Wichtigste im Leben unserer Band sind jedoch die regelmäßigen Proben. Wir spielen ein breit gefächertes Programm von Swing bis Rock und Latin. Wir wissen, dass zum Leben Jazzmusik gehört und wollen damit Spaß haben. Aufgrund von Studienwechseln verlassen uns regelmäßig Musiker und es sind deshalb immer wieder neue Studierende herzlich willkommen. Geprobt wird montags ab 20 Uhr.

Café Weltbühne

Kulturell, köstlich, kommunikativ: Studierende von überall auf der Welt von Dortmund bis Douala fühlen sich hier zu Hause bei preiswertem Frühstück oder Mittagessen. Kunststudierende finden hier einen einladenden Ort für Ausstellungen. Gruppen und Initiativen mögen das freundliche Ambiente und laden gemeinsam mit der ESG zu Diskussion, Literatur und Musik in respektvoller Atmosphäre ein. Kurz: Ein Ort, den Tucholsky sicher gern aufgesucht hätte!
www.esg-muenster.de

Canticum Novum

32 Mitglieder/Schwerpunkt: Geistliche A-cappella-Musik. 1. Platz beim NRW-Chorwettbewerb 2013 und 2009 /WN, 3.2.15: „Einmal mehr unterstrich das Ensemble seine absolute Spitzenstellung in der westfälischen Chorlandschaft.“ Programm: A-cappella-Konzert „Der Geist hilft!“ Motetten von Bach, Sisask, Thompson, Messe von Vasks etc. /im November Bach: h-Moll-Messe mit Norddeutschem Barockorchester/Eifelreise im Oktober. Probe dienstags. Zahlreiche Einladungen, siehe Website; nette Leute mit Leidenschaft, guter Stimme und Lust auf hohe Klangkultur willkommen!

www.uni-muenster.de/canticumnovum



Leitung:
Michael Schmutte
Vorsitzende:
Dorothea Raspe
doraspe@t-online.de
tel.: 0251 58325
canticum@wwwu.de

Collegium Musicum Instrumentale

Im „collegium musicum instrumentale münster“ musizieren Studierende aller Fachrichtungen sowie ehemalige Studierende auf gehobenem Niveau. Seit 1988 ist Jürgen Tiedemann mit der musikalischen Leitung des traditionsreichen Orchesters betraut. In der jüngeren Vergangenheit konzertierte das „Collmus“ auch im Ausland, unter anderem auf fünf Tourneen in Norwegen. Daneben setzt sich das Orchester für Hilfsprojekte ein und konnte sich mit Aufführungen von Kinderkonzerten einen Namen machen.

www.collegium-musicum-muenster.de



Jürgen Tiedemann
Schlossplatz 6
48149 Münster
tel.: 02554 919240
info@collegium-musicum-muenster.de

Collegium Musicum Vocale

Das Collegium musicum vocale steht mit seinen Chören den Studierenden und Angehörigen aller Fachbereiche sowie allen Interessierten offen. Die Auswahl der Werke erfolgt nach der Größe und den Möglichkeiten der einzelnen Chöre (siehe Universitätschor, Studentischer Madrigalchor, Ensemble 22), die neben ihrer eigenständigen Arbeit auch zu größeren Projekten zusammengeführt werden.

Dr. Ulrich Haspel
Philippstraße 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Ensemble 22

Das Ensemble 22 wurde 1998 von Ulrich Haspel gegründet. Als kleinster Chor des Collegium musicum vocale ist es mit je sechs Sopran- und Altstimmen sowie je fünf Tenor- und Bassstimmen besetzt. Zweifacher Wettbewerbssieger bei dem III. Internationalen Chorfestival und -wettbewerb in Grado 2001. Neben Konzerten in Münster und im Inland führten verschiedene Reisen das Ensemble 22 zu Konzerten nach Norwegen, Dänemark, Schweden, Italien und Ungarn.

www.uni-muenster.de/Ensemble22

ensemble22@uni-muenster.de
haspel@uni-muenster.de

Galaxy Brass – Das Blechbläserensemble der Uni Münster

Galaxy Brass – das sind ebenso musikbegeisterte wie ambitionierte Blechbläser des Instituts für Musikpädagogik, der Musikhochschule und weiterer Fachbereiche der WWU. Im kommenden Semester wird ein Konzertprogramm für die Besetzung von fünf Trompeten, fünf Posaunen, Horn, Euphonium und zwei Tuben erarbeitet. Das Ensemble umrahmt Veranstaltungen der Universität und konzertiert im In- und Ausland. Galaxy gewann 2005 den von German Brass für das Münsterland ausgeschriebenen Wettbewerb für Blechbläserensembles. Stilrichtung: Renaissance bis Moderne – von Bach bis Blues. Proben: dienstags, 20–22 Uhr, Aula des Instituts für Musikpädagogik (Philippstraße 2).

www.galaxybrass.wordpress.com

Alfred Holtmann
tel.: 02505 937676
tel.: 0172 9236423

Institutschor Musikpädagogik

Der Institutschor Musikpädagogik wurde auf Initiative von Studierenden mit Unterstützung der Institutsleitung im WiSe 08/09 mit einem neuen Konzept eingerichtet. Angeschlossen an das Institut und verbunden mit dem Studentischen Madrigalchor bietet sich geeigneten Studierenden die Möglichkeit zur betreuten Leitung eines konzertierenden Chores. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.

Dr. Ulrich Haspel
Institut für Musikwissen-
schaft und Musikpädagogik
Philippstraße 2
48149 Münster
tel.: 0251 83-29255
haspel@uni-muenster.de

Lukas Wallrad
vorsitz@jusi-muenster.de



Junges Sinfonieorchester an der WWU Münster e.V.

Unser Orchester ist ein studentisch geprägtes Ensemble mit zur Zeit etwa 75 aktiven Mitgliedern aller Fakultäten. Es sind aber auch Nicht-Studierende jederzeit herzlich willkommen. Gepróbt wird während der Vorlesungszeit mittwohabends. Das Programm besteht in der Regel aus einem Solokonzert sowie einem sinfonischen Werk und wird jeweils am Ende des Semesters im Rahmen von zwei Abschlusskonzerten aufgeführt. Interessierte können unverbindlich an den ersten beiden Proben im Semester teilnehmen.

www.jusi-muenster.de

Universitätskantorin
Prof. Ellen Beinert
beinert@www.de
tel.: 02505 938148

Kammerchor der Universität Münster

Der Kammerchor der Universität (etwa 30 bis 35 SängerInnen) singt unter Leitung von Universitätskantorin Prof. Ellen Beinert. Markenzeichen: jugendlicher Chorklang, lebendige Ausstrahlung, große Emotionalität und nicht zuletzt Spaß beim Proben! Regelmäßige Konzerte in Münster und im Umland (zwei bis vier Termine pro Semester); Chorerfahrung erwünscht. Ort: Aula des ehem. Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, Schlossplatz 34. Zeit: Dienstag (14-täglich), 19.30 bis 22 Uhr, und an einem Wochenende im Monat (Fr./Sa.), auch in der vorlesungsfreien Zeit. Telefonische Voranmeldung erwünscht.

<http://egora.uni-muenster.de/kirchenmusik/choere/kammerchor.shtml>

Hermann Kreutz
An der Beeke 27
48163 Münster
tel./fax: 02536 8746
chor@muenster.org

Kammerchor Münster

Der Kammerchor Münster wurde 1975 von Hermann Kreutz – Dozent für Chorgesang und Chorleitung an der Musikhochschule Münster – gegründet. Seit 1979 ist der Kammerchor am Kulturprogramm des deutschen Evangelischen Kirchentages beteiligt. Seit 1978 unternimmt der Chor Konzertreisen nach Polen. Wöchentliche Proben mittwochs, 19 bis 21 Uhr, an zwei Samstagen im Monat von 9.30 bis 13.30 Uhr, in der Aula der Realschule im Kreuzviertel, Finkenstr. 76. Gute und im Chorgesang erfahrene SängerInnen sind herzlich willkommen. Auf dem Programm stehen: Messe in Es-Dur von Rheinberger - Motetten von Gerard Bunk – Johann Sebastian Bach - Requiem von Gabriel Fauré - Missa bravis von Zoltán Kodály. Konzerte: 2./3. Juli 2016 – 19./20. November 2016

www.kammerchor-muenster.de

Kantatenchor

Der Kantatenchor zeichnet sich dadurch aus, dass er projektbezogene Proben durchführt, in der Regel einmal monatlich samstags, ergänzt durch bis zu zwei Wochenenden im Jahr. So können auch zeitlich stark beanspruchte Studentinnen und Studenten im Chor singen, ohne wöchentlich Proben zu müssen. Die etwa 45 Chormitglieder, hauptsächlich bestehend aus Studierenden der WWU Münster, decken eine breite Palette der Chormusik ab. Ein Schwerpunkt liegt auf der Einstudierung von Barockwerken, wobei der Chor sich der historischen Aufführungspraxis verpflichtet fühlt und seine Konzerte unter sachkundiger Begleitung des Barockorchesters L'arco Hannover durchführt.



Martin Gerenkamp
Hunsrückstr. 2
49809 Lingen
tel.: 0591 831588
tel.: 0160 90255182
Martin.Gerenkamp@t-online.de

Motettenchor Münster

Der Motettenchor Münster ist ein studentischer Chor, der sich überwiegend aus Studierenden verschiedenster Fachrichtungen zusammensetzt, in dem aber auch alle übrigen jungen Musikbegeisterten herzlich willkommen sind.
<http://motettenchor.wordpress.com>

Judith Müller,
Jana Schröder
motettenchor.kshg@gmx.de

Musikhochschule Münster

Die Musikhochschule Münster, Fachbereich 15 der WWU, verbindet künstlerisch-praktische und pädagogisch-wissenschaftliche Studieninhalte auf hohem Niveau. Sie bietet vielfältige Studiengänge und -abschlüsse an und erforscht die optimale Förderung aller Expertiseniveaus der musikalischen Ausbildung. Das Musikstudium wird individuell gestaltet für ein Leben mit Musik. Jedes Semester wird ein hochkarätiges Konzertprogramm angeboten – meist kostenlos! (Details siehe Broschüre und Homepage!)
www.uni-muenster.de/musikhochschule



Hella Katterfeld
Ludgeriplatz 1
48151 Münster
tel.: 0251 83-27462
fax: 0251 83-27460
hella.katterfeld@uni-muenster.de

Institut für Musikpädagogik
 Philippstraße 2
 48149 Münster
 ochor.ms@gmail.com

Dorothee Menne,
 Charlotte Wohlgemuth,
 Tobias Potthoff
 tel.: 0160 96951103
 posaunenchor@www.de



Oratorienchor Münster

Der Oratorienchor der WWU umfasst etwa 70 Mitglieder und hat sich in den vergangenen Jahren als eines der wichtigsten Ensembles innerhalb der Universität und im kulturellen Leben der Stadt etabliert. Seit April 2013 wird der Chor durch Enno Kinast geleitet. Im Mittelpunkt steht die anspruchsvolle Arbeit an Werken für Chor und Orchester, darunter Klassiker ebenso wie seltene Werke des 20. und 21. Jh. Der Chor steht prinzipiell allen Interessierten offen. Im Vordergrund steht neben der Erarbeitung der Werke die stimmliche Weiterentwicklung in Form von Stimmbildung.
www.oratorienchor-muenster.de

Posaunenchor der WWU

Vielfältige Posaunenchorliteratur aus unterschiedlichen Stilrichtungen vom 17. bis 21. Jahrhundert steht bei unseren wöchentlichen Proben auf dem Programm. Im Semester begleiten wir regelmäßig Gottesdienste in der Evangelischen Universitätskirche und treten gelegentlich auch bei Feierlichkeiten im Umfeld der Evangelisch-Theologischen Fakultät auf.
www.uni-muenster.de/Posaunenchor

Sven von Basum
 sven@von-basum.de



Schola der KSHG

Die Schola der KSHG gestaltet während des Semesters in regelmäßigen Abständen die Sonntag-abend-Gottesdienste in der Petrikirche um 19.00 Uhr, sowie ab und zu die Semestergottesdienste im Dom. Geprobt wird nicht wöchentlich, sondern einige Male in den Wochen vor den jeweiligen Terminen. Neben klassischen Gesängen zur Messliturgie übt die Schola moderne, aktuelle Kompositionen aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes ein. Gelegentlich wird sie durch eine Band begleitet.

www.kshg-muenster.de/kultur-kreativitaet/choere

Studentenkantorei der Universität Münster

In der Studentenkantorei singen etwa 120 Sängerinnen und Sänger aller Fachbereiche unter der Leitung von Universitätskantorin Prof. Ellen Beinert. Im Wintersemester steht mit dem „Oratorio de Noël“ des Franzosen Camille Saint-Saëns ein Meisterwerk des 19. Jhdts. auf dem Programm. In festlichen Chören und lyrisch-kontemplativen Arien wird das weihnachtliche Geschehen vertont und mit Psalmtexten theologisch kommentiert. Gesungen wird in lateinischer Sprache. Wir laden alle interessierten Sänger/innen zu unseren Proben ein – gerne mit, aber auch ohne Chorerfahrung.

<http://egora.uni-muenster.de/kirchenmusik/choere/studentenkantorei.shtml>

Universitätskantorin
Prof. Ellen Beinert
beinert@wwwu.de
tel.: 02505 938148

Studentenorchester Münster E.V.

Das Studentenorchester Münster e.V. ist ein selbst verwaltetes, kreatives, ideenreiches und experimentierfreudiges Ensemble, das Freude am Erstellen von außergewöhnlichen Programmen für unkonventionelle Konzerte hat. Die rund 75 begeisterten Musiker treffen sich während des Semesters einmal in der Woche, um mit viel Engagement die selbstgewählten Stücke zu erarbeiten. Den krönenden Abschluss der Semesterarbeit stellen dabei die Semesterabschlusskonzerte dar. Bei diesen werden Sinfonien von Tchaikowsky, Brahms, Schumann oder Schostakowitsch mit bekannten und unbekannten Solokonzerten, Filmmusiken oder Neuer Musik kombiniert. Schauspieler illustrieren, Kinoprogramme ergänzen und wissenschaftliche Vorträge bereichern immer wieder die Inhalte der Konzerte.

www.studentenorchester.de



Geschäftsführung:
Isabelle Pörsel
info@
studentenorchester.de

Studentischer Madrigalchor

Der Studentische Madrigalchor zählt zu den traditionsreichsten Chören Münsters und seiner Universität. 1947 von Prof. Herma Kramm gegründet, entwickelte der etwa 40 Mitglieder zählende Chor eine reiche Konzerttätigkeit, oft in Verbindung mit Reisen zu verschiedenen Partneruniversitäten und -städten. Dem Studentischen Madrigalchor ist gegenwärtig der Institutschor Musikpädagogik angeschlossen, verbunden mit der Möglichkeit zur studentischen Mitarbeit im Bereich der Chorleitung. Neue Chormitglieder sind unter der Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.

www.uni-muenster.de/Madrigalchor

Dr. Ulrich Haspel
haspel@uni-muenster.de

Elena Königsfeld
elena.koenigsfeld@gmx.de



Troubadix' Erben

„Die Faszination Chor entdecken, weltlich, geistlich, alt und ganz neu, frisch, dynamisch, spannend, witzig, mit Energie ...“ Das ist das Motto des jungen Gemeindechores der KSHG. Der musikalische Schwerpunkt liegt in diesem Semester auf A-cappella-Popsongs. Neue Mitsänger*innen sind herzlich willkommen!

www.kshg-muenster.de/kultur-kreativitaet/choere

Leitung:
Vera Hotten
ESG Münster
Breul 43
48143 Münster
tel.: 0251 483220



„Unity“ – Gospelchor der ESG

„Unity – Enjoy Singing Gospel“ startet nach einer Pause wieder neu! Wir singen Spirituals und Gospel; sowohl a cappella als auch mit Klavier- und Schlagzeugbegleitung. Chorerfahrene Sänger sind uns willkommen wie auch Neueinsteiger. Bei uns geht die Freude am Singen, an der frohen Botschaft und am Swing einher mit intensiver Probenarbeit. Proben: dienstags, 20 Uhr. Ort: Haus der Evangelischen Studierendengemeinde, Breul 43 (am Buddenturm).

www.esgmuenster.de/Choere.html

vorstand-unichor@listserv.
uni-muenster.de

Universitätschor

Der Universitätschor der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde 1981 von Prof. Herma Kramm gegründet. Seitdem blickt der gegenwärtig rund 120 Mitglieder zählende Chor auf eine erfolgreiche und intensive Konzerttätigkeit, teilweise auch im Ausland, zurück. Neue Chormitglieder sind unter Berücksichtigung der Klangbalance in allen Stimmen herzlich willkommen.

Vielharmonisches Orchester der KSHG

Wer Lust hat, in freundschaftlicher und entspannter Atmosphäre zu musizieren, ist herzlich eingeladen (auch ohne viel Orchestererfahrung!). Unter der Leitung von Sergej Bolkhovets (Geiger unter anderem bei den Berliner Philharmonikern) werden verschiedene Werke erarbeitet. Interesse? Proben in der Aula der KSHG, Frauenstraße 3-6, im Semester wöchentlich am Mittwoch, 20.00 Uhr.

www.kshg-muenster.de



Carina Meyer & Matthias Stadler
Frauenstraße 3–6
48143 Münster
tel.: 0251 49519447
kultur-kshg@bistum-muenster.de

Debattierclub Münster

Bei jeder Rede kommt es darauf an, das Publikum argumentativ und rhetorisch von der eigenen Seite zu überzeugen. Genau um das zu üben, trifft sich der Debattierclub jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Fürstenberghaus. Dabei debattieren zwei vorher zugeloste Fraktionen über das Für und Wider eines Themas. Wer Spaß am Reden hat und/oder seine Redefähigkeit schulen möchte, ist herzlich eingeladen vorbeizukommen!

www.uni-muenster.de/Debattierclub



Paul Zacheus
Johanna Mai
Jonas Geisel
Pia Rölleke
Universitätsstr. 14–16,
48143 Münster
debating@www.de

Kultextur

kultextur.de ist eine Online-Literaturzeitschrift, in der jede Woche neue literarische, essayistische und journalistische Texte sowie Bild-, Audio- und Videobeiträge zu monatlich wechselnden Schwerpunktthemen erscheinen. Herausgegeben wird kultextur.de von der Autorengruppe kultextur, einem Kollektiv von Studierenden und AbsolventInnen der WWU und der Kunstakademie Münster. Inspiriert durch das Studium der AutorInnen und das, was ihnen im Alltag begegnet, gibt es auf kultextur.de Prosa und Lyrik zu lesen, werden theoretische Themen behandelt und immer wieder auch Blicke herübergeworfen zur Kunst, zum Theater und zu anderen AutorInnen.

www.kultextur.de

KULTEXTUR
[zeitschrift]

redaktion@kultextur.de

Index: Gruppen von A-Z

A

Afrika Kooperative e. V. Münster	68
Akademische Orgelstunde	72
Aldous-Huxley-Forschungsstelle	67
amici musici – Barockorchester	72
Archäologisches Museum	71
AStA Referat für Diversity und Kultur	68
Atelier für künstlerisches und wissenschaftliches Zeichnen und Modellieren	64

B

Bibelmuseum	71
Big Band I der WWU	73
Big Band II der WWU	73
Botanischer Garten	71

C

Café Milagro	64
Café Weltbühne	73
canticum novum	74
collegium musicum instrumentale	74
Collegium musicum vocale	74

D

Debattierclub Münster	81
Die Brücke	69

E

Ehrenpreis Institut für Swift Studien	67
English Drama Group (EDG)	65
Ensemble 22	75

F

Feministische Theologie/Frauen in den Religionen	63
Forschungsstelle Theater und Musik	67
Freies Musical-Ensemble Münster	65

G

Galaxy Brass – Das Blechbläserensemble der Uni Münster	75
Geomuseum	72
Gesellschaft für bedrohte Völker	69
Griechischer Studierenden- und Akademikerverein Münster	69

I

Institutschor Musikpädagogik	75
------------------------------------	----

J

Junges Sinfonieorchester an der WWU Münster e.V.	76
---	----

K

Kammerchor der Universität Münster	76
--	----

Index: Gruppen von A-Z

Kammerchor Münster	76
Kantatenchor	77
Katholische Studierenden- und Hochschulgemeinde (KSHG)	70
Katholische Universitätsgemeinde	70
Kontaktstelle „Musik bis ins hohe Alter“	70
kultextur.de	81
Kultur ImPulse	65
kulturkater.de	62

L

Leibniz Forschungsstelle	68
--------------------------------	----

M

Motettenchor Münster	77
Musikhochschule Münster	77

O

Oratorienchor Münster	78
-----------------------------	----

P

placebo-Improschule der KSHG	66
Posaunenchor der WWU	78

R

Radio Q	62
---------------	----

S

Schola der KSHG	78
Semesterspiegel	62
Studentenkantorei der Universität Münster	79
Studentenorchester Münster e.V.	79
Studentischer Madrigalchor	79
Studiobühne der Universität	66

T

Theaterlabor	66
Troubadix' Erben	80

U

UniKunst im Bispinghof	64
„Unity“ – Gospelchor der ESG	80
Universitäts- und Landesbibliothek Münster	63
Universitätschor	80

V

Vielharmonisches Orchester der KSHG	81
---	----

Z

ZIV Servicepunkt Film	63
-----------------------------	----



Kunsthhaus Kannen



Zu der zeitgenössischen Kunst und Psychiatrie präsentiert das Kunsthhaus Kannen seit 1996 kontinuierlich Ausstellungen und Kunstprojekte. Es werden Werke aus der eigenen Sammlung und aus ganz Europa gezeigt. Das im Grünen gelegenes Museum, sowie der Sinnespark und das Cafe sind in dem Klinikkomplex der Alexianer Münster eingegliedert.

Öffnungszeiten:
Führungen:

Dienstag bis Sonntag 13-17 Uhr
n.V. Montag bis Freitag 9-17 Uhr

Kunsthhaus Kannen
Museum für Art Brut und Outsider Art

Alexianerweg 9 • 48163 Münster
Fon: 02501-966 20 560
www.kunsthhaus-kannen.de



